Wir bedanken uns herzlich bei der Übersetzerinnen Vera Tulentseva und Swetlana Laumann

für die Mitwirkung an der Übersetzung des Textes in deutsche Sprache.

Das Autorenkollektiv.

**Kapitel 1. Bekanntschaft mit Gamsters**

Eines Sommertages, an dem gemütlichen Waldrand, an dem der gemächliche Fluss Stinkie vorbei floss, guckte aus dem Grasdickicht eine hübsche schwarze Nase.

Die Nase schnüffelte vorsichtig, erst danach erschien das ganze Schnäuzchen des Waldbewohners. Das Tierchen runzelte die pelzigen Augenbrauen. Er sah aus wie ein Hamster, ein Gopher, ein Eichhörnchen, und alle Nagetiere zusammen. Wenn einer der Menschen ihn sehen würde, würde er sofort überrascht aufschreien, weil es ein Vertreter von Gamster war - seltener Tiere, über welche fast niemand Bescheid weiß.

Der Gamster richtete mit der Pfote seine Brille. Ja, echte Brille! Das Tierchen fand sie einmal unter einer alten Eiche und seitdem betrachtete er sich als den klügsten im kleinen Dorf der Gamsters, obwohl es überhaupt nicht so war. Zusätzlich zu seiner Brille trug er ein gelbes Hemdchen und eine orangefarbene Hose, aus der ein großer, flauschiger Schwanz mit einer Quaste am Ende heraus streckte. Der Name dieses hübschen Kerlchens war Fuchsik.

Das Tierchen hob noch einmal die Augenbrauen und kletterte flink auf einen Kieferstumpf. - Das ist ja ein Ding! .. Schau, Chupox! - Er atmete begeistert aus und schaute auf die Lichtung. Sofort sprang ein zweiter Gamster auf Fuchsik zu, ebenfalls in auffälliger bunter Kleidung und mit ebenso flauschigem Schwanz.

Fuchsik und Chupox schauten begeistert zu den Menschen, die sich auf der Wiese ausruhten. Genaugenommen nämlich - auf einen Plastiklastwagen in den Händen des Jungen.

-Ja, das ist ja ein echtes Monsterrteil vom Auto, das kein Auto mehr! - Chupox sprang hoch.

- Ich wünschte, wir hätten auch so eines! Man müsste den Schatz nie mehr auf dem Buckel tragen, oder? – sagte verträumt Fuchsik.

Aber dann eilte ein Mädchen an den Gamsters vorbei, Blumen zertrampelnd und die Sonne verdeckend, und sie mussten sich so schnell wie möglich verstecken.

Insgesamt waren vier Personen auf der Lichtung: Vater, Mutter, Junge Viktor und ein Mädchen, das Eltern Sophie nannten.

Papa angelte, Mama las ein Buch und die Kinder machten das, was die Kinder in ihrem Alter normalerweise gerne im Herzen der Natur machen: spielten mit Spielzeug, streuten es herum, rannten durch den Wald und machten viel Lärm.

Sophie war ein freundliches Mädchen, höchst verliebt in Natur und Tiere. Aus diesem Grund hat sie häufig ihre Eltern um einen großen Hund gebeten und am liebsten nicht nur einen. Wenigstens zwei, am liebsten alle sechs. Weil die Familie in einer kleinen Wohnung wohnte, müsste man mit Hunden mindestens zweimal am Tag Gassi gehen, man bräuchte viel Futter für die Tiere, Haare fegen ... und nicht nur Haare, aber auch die Pfoten waschen und die Impfungen machen. Sophie versicherte ihren Eltern, das sie das alles selbst machen wird, aber ihre Papa und Mama wussten genau, wer sich in Wahrheit darum kümmern wird und sicher wird es nicht Sophie sein. Deshalb fanden sie einen Ausweg - bisher haben sie dem Mädchen die Fische, einen Hamster und einen Papagei geschenkt.

"Wenn du es schaffst die Tiere gut zu pflegen, dann würden wir über einen Hund nachdenken", — sagte ihre Mutter, und übergab die Tierchen dem entzückten Mädchen.

Heute kam nur der Hamster mit der Familie zum Ausflug in die Natur mit, der Papagei blieb zu Hause. Sophie stellte den Käfig mit dem Tierchen am Wasser ab.

* Schau wie schön es hier ist, Homka! - rief das Mädchen begeistert zum Hamster aus.
* Ja, unglaublich — dachte sich der Hamster gar nicht übermäßig begeistert — hoffentlich fahren wir bald wieder zurück nach Hause.

Hamster Homka war ein Haustier, und die Begegnung mit unbekannter und unberechenbaren wilder Natur machte ihm keine Freude. Eher eine unerklärliche, leichte Aufregung.

- Bleib hier und bewundere die Natur und ich werde solange spielen - beglückte Sophie das Tierchen und rannte weg. Homka folgte ihr mit seinem Blick und wurde absolut allein gelassen.

- Ich will Käse, - blitzte durch seinen Kopf. Es gab kein Käse. Er versuchte sich mit dem Gedanken abzufinden, dass nicht alle tierische Träume in Erfüllung gehen können. Hamster schaute einige Zeit auf das Wasser, dann aber legte er sich gelangweilt auf den Rücken und fing an träge am Rennrad im Käfig mit den Hinterpfoten zu drehen. Doch der Käse weigerte sich, seine Gedanken zu verlassen.

Kurz nach dem Mittag überprüfte der Vater ein weiteres Mal die Köder an den Angeln, hob den Kopf und bemerkte eine nahende kleine Regenwolke, so meinte er daraufhin, es wäre vielleicht an der Zeit die Sachen zu sammeln und in die Stadt zurückzukehren, um nicht unter Regen nass zu werden. Außerdem biss bei ihm kein einziger Fisch mehr an. Aber welcher Vater würde sich an so einer Kleinigkeit stören und Heim fahren? Aber eine Regenwolke — eine Regenwolke das ist etwas Ernstes. Kinder stimmten zögernd zu, dass eine Regenwolke – eine ernsthafte Angelegenheit ist und alle fingen an zusammen zu packen. Viktor und Sophie sammelten ihre Spielzeuge, die Eltern packten die Sachen ein und luden sie ins Auto.

- Papa, ich kann mein LKW nicht finden! — sagte der Junge verwirrt, stöberte nochmal im Gras und schaute in den Büschen.

- Du Trottel! — lachte lustig seine Schwester und sammelte weiter ihre Puppen und Kuscheltiere.

- Ich bin kein Trottel, ich weiß genau, dass ich es irgendwo hier abgestellt habe! - antwortete Viktor die Stirn runzelnd und kniete nieder, um im Gras besser suchen zu können.

- Das haben wahrscheinlich die Kumbrecks versteckt! — scherzte Mutter, griff nach der Tischdecke und zwinkerte Papa zu. - ...oder die Gamsters! - Papa stimmte Mama heiter mit. Papa beeilte sich noch vor dem Regen abzufahren und nahm bereitwillig am Spiel teil.

-Welche Gamsters noch? - murmelte der Junge, während er auf den Knien krabbelte und das Gras mit den Händen ausbreitete.

- Mutter, aber wer sind denn diese Kumbrecks? - fragte das Mädchen, während es klebrige Grashalme von der Puppe abschüttelte.

- Die Gamstrers - sind kleine Waldbewohner, etwas grösser als gewöhnliche Hamster, von daher auch der Name – Gam- ssters! - sagte Papa in Silben.

- Und was machen die Gamsters und wo leben sie? Wie sehen sie aus? - Der nur Junge unterbrach die Suche nach dem Auto für eine Minute.

- Die Gamsters wohnen im Wald, nur ganz wenige sahen sie jemals, aber man sagt, dass es flauschige Tierchen mit Schwänzchen wie bei einem Eichhörnchen und Ohren mit Quasten sind - antwortete Papa.

- Und die Gamsters sind damit beschäftigt, alles zu stehlen, was nicht nietenfest ist oder von den Leuten vergessen wurde, - fügte die Mutter hinzu.

- Ein gewöhnlicher Gamster sieht aus wie ein Hamster oder ein Gopher, angezogen in Höschen und ein Hemdchen, redet wie Menschensprache, so auch Tiersprachen, ist im Allgemeinen ein fabelhaftes Wesen, - der Vater stellte den Picknickkorb ins Auto und knallte den Kofferraum zu.

- Und wer ist ein Kumbreck? - erinnerte das Mädchen an ihre Frage.

- Ein Kumbreker ist das gleiche wie Gamster, aber von einem anderen Stamm - Kum-brecks, - fügte Mama in Silben hinzu. - Kumbreker stehlen ebenfalls die Dinge von den Leuten und holen genauso alle liegengelassene und vergessene Sachen.

- Und wo kann man die Gamsters und Kumbrecks sehen? - Viktor suchte nicht mehr nach seinem Spielzeugwagen, hörte aber aufmerksam der Geschichte der Eltern zu.

- Nirgendwo! - antwortete Papa.

- Wie - nirgendwo? - tönte enttäuscht der Junge, blickend zu guter Letzt auf der Suche nach seinem Spielzeuglastwagen zurück und ging zum Auto.

- Nirgends, - erklärte Mutter, während sie die Tischdecke abschüttelte und faltete, - das bedeutet, das Gamsters und die Kumbrecks nur ausgedachte Märchenfiguren sind und in der Realität nicht existieren.

- Es ist einfach so, wenn jemand etwas verliert und nicht finden kann, um die Verantwortung dafür nicht zu übernehmen, so sagt man dann, dass es die Kumbrecks gestohlen haben oder die Gamsters weggeschleppt haben . - Papa lachte.

Die Gamsters, die in der Nähe im Gras saßen und alles mitgehört haben, waren zutiefst schockiert.

- Was?! Gestohlen? Verschleppt? .. Wie? - Chupox bekam sogar Schluckauf vor Verwirrung.

Dicke Nackenhaare des Gamsters wurden vor Empörung bräunlich grau, fleckenweise dunkel-braun und am Bauch - weiß. Auf dem Rücken des Hamsters gab es einen schwarzen Streifen und an den Ohren gab es einen Pinsel. Der flauschige Schwanz endete auch mit einem Pinsel. Das Wesen trug rote Shorts mit Kreuzgurten und ein blaues Hemd.

Einer der Gamsters hörte die Argumentation der Menschen zu Ende, deckte seine Schnauze mit der Pfote zu und schüttelte düster den Kopf.

- Mir fehlen die Worte, - murmelte er durch das Pfötchen und seufzte traurig. Als er das Pfötchen von der Schnauze entfernte, bemerkte er aus dem Augenwinkel am Wasser stehenden Käfig. Ein Geschöpf, einem Gamster höchst ähnlich, lag im Käfig mit dem Bauch nach oben und sah ziemlich unglücklich aus.

Gamster lief in kurzen Strecken, versteckt im Gras und mit Erdhügel verschmolzend, bis er den Käfig erreichte.

- Pssst-Pssst! - Er rief den Hamster und berührte mit den Pfoten die Stangen.

- A-a-a, wer ist hier?! – der Hamster wurde aus seiner Fantasiewelt in die Wirklichkeit zurückgeholt, als er seltsamen Geräusch hörte. Der Hamster sah ein wildes Tier in kurzen Hosen, das ihn von außerhalb des Käfigs anstarrte.

- Wer bist du? - fragte der Gamster.

- Homka, - antwortete der Hamster leise, sein Mund wurde trocken und er spürte wieder eine unerklärliche Aufregung von der Begegnung mit wilder Natur.

„Ich sollte doch lieber zu Hause bleiben,“ - schoss durch den Hamsterkopf, - „mich unter Sophies Bett verstecken und nicht antworten. Und jetzt – alles hin, ich bin verloren ... werde aufgefressen ... Röschen, du sollst wissen, dass ich dich geliebt habe, obwohl ich es nicht immer gezeigt habe.“

- Und ich bin Chupox, - antwortete freundlich die Kreatur und hielt sein Pfötchen in den Käfig hinein. – Begrüßen wir uns mit den Pfoten!

"Jetzt greift er mich und zerrt mich weg! Oh, nein, oh nein, was soll ich nur machen?" - ging durch den Kopf des erstarrten Hamsters durch.

- Und! - sagte der Gamster ungeduldig und schüttelte mit der Pfote.

- Bee! - antwortete Homka, streckte seine Zunge aus, schloss die Augen, zuckte mit den Pfoten und, wie es ihm schien, sich sehr überzeugend tot stellte.

Chupox erstarrte mit einer ausgestreckten Pfote und starrte den Hamster überrascht an.

- Was tust du? - fragte der Gamster.

Homka spielte seine Rolle noch einen Augenblick, dann aber konnten seine Nerven es nicht weiter aushalten.

- Friss mich nicht! - Er stöhnte und öffnete die Augen.

- Hmm, wollte ich auch nicht - antwortete Chupoks verwirrt.

- Ja, ehrlich?

- Kristallklar, - der Gamster nickte.

- Oh, also hättest du es sofort sagen sollen und nicht unsere Bekanntschaft mit Einschüchterung und Bedrohung beginnen.

- Nun ja - der völlig durcheinander gebrachte Chupox nickte völlig verwirrt.

- Ich bin Homka, Hamster! - Der Hamster stellte sich stolz vor, während er immer noch mit dem Bauch nach oben lag.

- Und ich bin Chupox, Gamster. Was machst du hier?

- Ich träume vom Käse und sehne mich nach meinem wahren Zuhause, — antwortete Hamster klug und vielsagend.

- Oh, und ich ...Chupox - brachte den Satz nicht zu Ende, weil der Junge auf der Suche nach seinem Spielzeug dem Käfig sehr nah kam..

- Ich wohne und arbeite hier, im Allgemeinen, aber es ist Zeit für mich zu gehen! Wir sehen uns! - Chupox winkte mit dem Pfötchen und versteckte sich in den nahe gelegenen Büschen.

- Hoffentlich nicht bei gleichen Umständen, - antwortete der Hamster, mit dem Pfötchen sein klopfendes Herz am massieren – komm besser zu Besuch!

Währenddessen suchte der Junge auf der Lichtung immer noch nach seinem Spielzeugauto.

- Söhnchen, - rief Mutter nach Viktor. - Wenn du dein Spielzeug nicht finden kannst, ist es nicht schlimm, - nächstes Mal wirst du aufmerksamer! Kinder, steigt in den Wagen, es wird gleich regnen!

Der Vater öffnete die Autotüren und lud die Familie mit einer Geste zum Einsteigen ein, setzte sich dann selbst ans Lenkrad und startete den Wagen. Die Kinder und die Mutter setzten sich auf die Sitze und schlugen Türen zu. Der Wagen stieß ein Rauchwölkchen aus und rollte in Richtung Stadt.

Als der Motorlärm leise wurde und der Wagen aus der Sichtweise verschwand, trennten sich hohe Grashalme, kletterte ein Gamster auf den nächsten Baumstumpf, legte seine Pfote an die Stirn und spähte an Entfernung – zuerst in die eine und dann in die andere Richtung. Der Gamster musste keine Pfote ansetzen, um besser sehen zu können, auch ohne den Trick sah er sehr gut, aber er kannte diese menschliche Geste und tat häufig so, um Menschen zu imitieren.

Nachdem er sich vergewisserte, dass das Auto mit Menschen weg fuhr und niemand ihn sieht, pfiff der Gamster und ein zweiter Gamster kam aus dem Grass hervor - ähnlich dem ersten, im Orangenfarbenen Höschen und gelben Hemd. Der zweite Gamster näherte sich dem Baumstumpf und sah fragend hoch.

**Kapitel 2. Fuchsik und Chupox**

Chupox sprang vom Baumstumpf ab, daraufhin nahm das zweite Tierchen seinen Platz ein und sah sich gleich genauso vielwissend um.

- Fuchsik, fuhren die Menschen mit ihrem Pferdewagen mit Motor bereits weg? - fragte Chupox von unten nach oben zu seinem Kamerad schauend.

- Uhu, sind weggefahren! Und ich bin überrascht, wie undankbar und herzlos Menschen sind! Wir helfen ihnen doch die ganze Zeit, und sie mögen uns nicht! - schrie Fuchsik auf und fing an vom Baumstumpf ins Gras und Sträucher zu spähen. Sein flauschiges Schwänzchen zitterte vor Empörung.

- Wir, die Großen Sucher Verlorener Schätze und Die Werterückkehrer, der mächtige Stamm der Gamsters, koexistieren mit Menschen schon viele, viele Jahre und geben ihre verloren Werte, aber Menschen sehen immer noch in wem auch immer, in uns ebenfalls die Ursachen aller ihrer Verluste, Einbußen und Missgeschicke - redete Fuchsik bedeutsam. Fuchsik war gebildeter und gut belesener Gamster, sein Wortschatz war enorm. Er besaß sogar eine Brille, welche er irgendwann vor einer langen Zeit gefunden hat, und jeder weißt, dass Brille ein Zeichen der Intelligenz ist.

- Sobald die Menschen etwas verlieren, - setzte Fuchsik fort, - so erklären Sie, dass jemand anderes das Ding gestohlen hat.

- Aber in echt sind die Menschen einfach Verlust -Weltmeister - nickte Chupox.

- Genau!- Fuchsik stimmte zu.

- Geh runter von Stump, komm schon, lass uns nach verlorenen Dingen suchen! - Chupox erinnerte seinen Freund über das Ziel des Besuchs der Lichtung. - Und über wen haben die Leute gesprochen? - fiel es ihm plötzlich ein.

- Weiß ich nicht, noch nie von ihnen gehört! - zuckte Fuchsik mit den Schultern, ging zu hohem, dickem Gebüsch und, grunzen, stoß das Spielzeugauto heraus, nach welchem der Junge vergeblich suchte. Chupox sah überrascht seinen Freund an.

- Fuchsik, das ist großartig! Wie hast du es erfahren, dass das Auto in diesem Gebüsch ist? - fragte Chupox überrascht.

- Nicht... ich ... äh-äh ... - zögerte Fuchsik, - ich wusste einfach… dass es genau in diesem Gebüsch ist.

- Hast du es selbst dorthin geschoben? - vermutete Chupox, machte runde Augen und drückte seine Pfote entsetzt an den Mund.

- Ja! Ja, ich schob es leise in die Büsche als der Junge sich kurz abwandte! – antwortete entschlossen Fuchsik. - Ich wollte einfach nicht alle gefundenen Dinge auf sich zum Dorf schleppen, der Weg ist lang! Auf einmal war hier ist so ein schönes Transportmittel! - Dabei streichelte Fuchsik das Spielzeugauto liebevoll, welches ihm etwa bis zur Brust reichte. Er stellte sich bereits vor, wie er mit dem Auto ins Dorf reinrollen wird, wie die Gamster-Mädchen ihn bewundernd anschauen werden, ihm mit dem Blick folgen, seufzend und mit Schwänzchen wedelnd. Und am Abend kann man irgendeine Schönheit oben im Lastwagen zum Bach fahren, und den Sonnenuntergang beobachten ... Er wird schäbige blaue Hosen tragen und gut aussehen.

- Ich werde unwiderstehlich sein, - flüsterte Fuchsik verträumt.

- Aber das ist doch Diebstahl! - platze in seine ausgefallenen Träume die Stimme von Chupox. - Die Stammältesten können uns von der Suche nach verlorenen Dingen ausschließen! – keuchte der Freund.

- Nun ... ähm ... wir werden ihnen einfach nichts davon erzählen! - Fuchsik seufzte schuldig.

- Er wird nichts sagen! Ein großartiger Plan! - grunzte Chupox, wandte sich ab und ging entscheidend die Lichtung zu untersuchen, auf der sich zuvor die Menschen ausgeruht haben.

Fuchsik ließ den Kopf und Schwanz fallen, stapfte ihm hinterher. Bereits einige Minuten später vergaßen die Freunde, was passiert ist, untersuchten leidenschaftlich die Lichtung und luden gefundene Sachen auf das Spielzeug - LKW.

Sie entdeckten drei Münzen verschiedenen Wertes, eine Brosche, ein Stofftaschentuch und ein Bonbon. Alle diese Findlinge waren auf das Auto beladen, das Bonbon wurde ohne Rest aufgegessen und das Umschlagpapier kam ebenfalls auf die Ladefläche.

Danach schoben die Gamsters den Spielzeuglader auf den Waldweg und rollten in Richtung des Dorfes.

- Dr-Dr-Dr - ahmte Fuchsik die Geräusche des arbeitenden Motors nach. Sie hielten das Lastwägenchen auf dem Hügel an, dann stießen es mit ununterbrochenen „dr-dr-dr“ an, sprangen auf die Kipperfläche und rauschten mit lauten Rufen und freudigem Quietschen nach unten. Einige Male fuhr der Wagen vom Weg in die Büsche ab, einmal kippte er sogar um und erschreckte eine alte Krähe, welche auf einem Ast vor sich hin döste. Mit freudigem Lachen den Unfall überlebt, stellten Freunde das Auto auf die Räder und setzten ihren Weg fort. Bereits eine Stunde später waren sie da.

**Kapitel 3. Das Gamsters-Dörfchen**

Das Dorf des kleinen Waldes befand sich in einer kleinen Schlucht und wurde von allen Seiten geschützt: von ungebetenen Gästen mit großen Felsbrocken, von den Winden — mit den Hügeln. Die Siedlung umfasste etwa fünfzig kleine Erdhäuser, insgesamt lebten dort etwa zweihundert Gamsters. Der enge Durchgang zum Dorf wurde von zwei oder drei Diensthabenden bewacht, aber mehr war auch nicht erforderlich - Menschen konnten das Dorf nicht finden, und die Waldtiere lebten in der Freundschaft oder wollten einfach lieber nicht mit kriegerischen und lauten Gamsters in Verbindung zu treten.

-„Dr... Dr...“- stießen Chupox und Fuchsik müde aus, mit Mühe das Wägelchen ins Dorf schleppend. Die letzte halbe Stunde schoben sie den Spielzeug-LKW, da die Straße in der Nähe des Dorfes sehr kurvig und unebenen war und waren daher ganz erschöpft.

- Na, beabsichtigst du immer noch Autofahrer zu sein? - fragte Chupox seinen Freund.

- Dr... - reagierte der hartnäckig und schob den LKW mit verschwitzten Pfoten.

- Mach alleine weiter! Chupox schlug seinem Freund auf den Rücken und stürzte erschöpft aufs Gras.

"Dr-Dr", - tönte Fuchsik und schob sein Auto auf die Mittelwiese.

- Fahr-fahr weiter, der Herr der Straßen, - winkte ihm der liegende Gamster nach.

Fuchsik setzte seinen Weg auf zitternden Pfötchen fort. Alle sahen ihm mit Empathie nach, aber Fuchsik war so müde, dass er es nicht einmal bemerkte. Schließlich zog er mit einer unglaublichen Kraftanstrengung die Maschine in der Mitte der Lichtung, kroch dann in die Karosserie, streckte die Beine in verschiedene Richtungen, so dass er einen Stern darstellte, und erstarrte in dieser Position.

- Was hast du mitgebracht? - fragte ihn der vorbeigehender Gamster in einem hohen schwarzen Zylinder auf dem Kopf.

- Schätze, - sagte Fuchsik mit verknoteter Zunge. Er fing an einzuschlafen.

- Es ist klar. Und wo hast du das Auto her?

- Warum? - antwortete Fucksik gleichgültig. Er war so müde, dass er nicht einmal wusste, wovon er redete.

- Siehst du, ich merkte sofort, dass dir das Gewissen quälen wird, - sagte Chupox, der gerade auf dem Weg zu seinem Haus vorbeiging.

- Ja! stimmte im Halbschlaf Fuchsik zu, er schlief in der des Sternhaltung ein, schnarchend und schnaufend.

Als der ausgeruhte Chupox am Morgen aus seinem Haus kam, liefen auf der zentralen Lichtung die Vorbereitungen für das Treffen der Gamsters bereits auf Hochtouren.

- Mama, Mama, was wird bei der Versammlung passieren? - fragte mit Interesse ein Kind das neben seiner Mutter zu der Lichtung ging.

- Fuchsik hat das Auto gestohlen, man wird ihn tadeln! - die Mutter schüttelte den Kopf.

- Wow, wirklich so streng? - Chupox kratzte das Fell am Hinterkopf und ging zur Lichtung.

Bereits seit einer Stunde diskutierten auf der zentralen Lichtung des Gamsters-Dorfes, die als Versammlungsort diente, die Ältesten und alle nicht mit der Arbeit beschäftigten Dorfbewohner über Fuchsiks schlechtes Verhalten. In der Mitte der Lichtung stand das verhängnisvolle Spielzeugauto und der unglücklich aussehende Angeklagte Fuchsik saß mit dem beklommenen Blick in der Karosserie.

- Fuchsik, du sollst dich schämen! – sagte hart der Gamster in einem schwarzen Gewand, langer weißen Perücke und mit dem Holzhämmerchen in dem Pfötchen, durchführende die Rolle des Vorsitzendes beim Treffen. Er klopfte mit dem Hammer auf einen kleinen Baumstumpf.

- Als Verteidiger von Fuchsik möchte freiwillig Gamster Jumbo vorstehen! Er kennt ihn sein ganzes Leben lang und versichert, dass Fuchsik sich bessern kann rechtfertigt werden. Ja, - setzte der Vorsitzende fort, - beachten wir, dass dies nicht sein erster gedankenloser und böswilliger Vorgehen ist!

- Aha! - rief jemand aus der Menge. - Es ist Zeit, ihn umzuerziehen!

- Für Fleißtherapie! - Fügte eine weitere Stimme hinzu.

- Man soll ihn im Harz und Kiefernadeln wälzen, - schlug der Gamster mit schwarzen Schnurbarthaaren vor. - Und dann abwaschen und ihn für zwei Wochen in den nördlichen Wald schicken, Reisig sammeln!

- Immer mit der Ruhe! Zur Ordnung! - klopfte mit dem Hammer am Baumstumpf der Vorsitzende. - Soweit, ich werde weitermachen. Als Kläger tritt heute der ehrenwerte höchste Ältere und höchstverehrte König der Gamster Hlüps auf!

Es gab einen trägen Applaus.

König Hlüps war der Höchststehende unter Stammältesten Gamster. Es war üblich, dass Gamsters die Beschlüsse im Stamm gemeinsam entscheiden, so gab es das letzte Wort immer von am meisten donnerlauten, brüllenden und schreienden, aber rumreicher Stamm der Gamsters, wie sie sich selber nannten, war trotzdem ein Waldkönigreich: formal war der König Hlüps der Herr des Ganzen. Hlüps war so alt, das seine Verwaltung sich auf die Taubenfütterung, feierliches Winken mit der Pfote auf Paraden und aussprechen der Tafelreden auf gemeinschaftlichen Festen der Gamster beschränkte, wo nach mehreren Gläsern des Honigbluberwassers er eingeschlafen ist, den Kopf auf Schulter von irgendeinem Gamster gebeugt oder gemütlich zusammengekauert zu seiner warmer und flauschiger Seite. Der alte König war nicht boshaft und auf seine Weise fair, so dass man ihn im Dorf als alte und süße Tradition liebte und bewahrte.

Heute spürte der Alte Hlüps plötzlich einen Kraftaufstieg, anscheinend fingen die morgendliche Gymnastikübungen zu wirken, welche er bereits eine Woche lang praktizierte und der Verzicht morgens auf Kaffee. Die jugendliche Energie und knabenhafte Tatendrang spürend, wollte Hlüps sprechen und seine Meinung verbreiten, so als er vom überempörenden Verhalten des Fuchsiks erfuhr, erklärte er sich freiwillig als Staatsanwalt anzutreten und versprach allen heute Fairness zu zeigen und örtliche Gesetze lehren. Jetzt stand er in einem Kreis von Gamsters und bewegte sich von Zeit zu Zeit aufgeregt von Ort zu Ort, sich an einem Gehstock stützend.

- Ich gebe der Anklage das Wort! - proklamierte der Vorsitzende, als er mit dem Hammer aufschlug. — Ich lasse es nicht zu, dass die Menschen glauben, dass Gamsters Diebe sind! — zappelnd mit seinem Stock, den er immer als „den Stab“ nannte, sagte feierlich Hlüps.- Ja! Du sprichst richtig, Hlüps! Richtig! - stimmten einige der Tierchen zu.

- Wir dienen den Menschen bereits viele Jahrhunderte, finden verlorene Schätze und Wertsachen und bringen sie zurück, aber stehlen sie nicht! - setzte der König fort. Schon so wie so betrübter Fuchsik im Wagen wurde mit diesen Worten noch geknickter.

- Im Allgemeinen, mein Vorschlag - Fuchsik von der Suche nach Wertsachen als eingefleischten Unruhestifter einen Monat lang zu suspendieren! Die Gamsters summten, während sie über den Vorschlag des Königs diskutierten. - Die Verteidigung hat das Wort! - kündigte der Vorsitzende der Versammlung an und klopfte mit dem Hammer.

- Fuchsik, ist sicher schuldig - fing heimtückisch Jumbo, ein höchst charmanter Gamster, alter Freund von Fuchsik. - Und er verdient eine Bestrafung, aber doch nicht so eine harte! Letztendlich gestand Fuchsik selber sein Vergehen, bereut es sehr-sehr stark und verspricht nie wieder so etwas zu machen! Stimmt es, Fuchsik? - fragte Jumbo.

Der schuldige Gamster nickte ernst und hörte mit dem Nicken die ganze Zeit nicht auf, solange die Gamster-Gesellschaft laut, heiß und kompromisslos diskutierte, welches Urteil zu fällen richtig wäre. Jemand unterstützte Hlüps, viele waren auf der Seite von Jumbo.

- Hör auf damit zu nicken, dein Kopf fällt bald ab, - stoppte schließlich die Fuchsiks Bewegungen der Vorsitzende. – Und wie lautet schließlich das Urteil des Großen Stammes der Gamsters? - Ihn im Baumharz wälzen und ... – begann wieder der Gamster mit Schnurrbart.- Ja, beruhige dich endlich! - haben ihn die Nachbarn angezischt.

Von der Tierchenmasse hob sich ein rundlicher und wohlgenährter Gamster mit molligem Schnäuzchen, bewegte seine Wängenchen um Luft zu holen und kündigte laut an: - Der Große Stamm der Gamsters fällte die Entscheidung - Fuchsik soll von Suche der Schätze auf eine Woche und zwei Tage befreit werden!

- Und ihn im Baumharz wälzen! – meldete sich erneut das Tierchen mit Schnurrbart.

- Ja, halt doch endlich die Klappe! – fuhren ihn die um ihn herum stehende an.

- So, ein Ausschluss insgesamt für eine Woche und dann noch zwei Tage. Fasste der Vorsitzende zusammen. Die Entscheidung ist gefallen! Die Versammlung ist beendet! Danke an alle, es können alle gehen. – Der Gamster im schwarzen Umhang klopfte mit dem Hämmerchen, legte es beiseite und schüttelte mit dem ermüdeten Pfötchen- der Hammer war ziemlich gewichtig.

Einwohner gingen langsam auseinander, über das Urteil diskutierend. Beschämter Fuchsik sprang vom Laster auf die Erde. Freunde klopften ihm mitleidend auf die Schulter, aber was sollte man tun — hat er sich selber verdient. Traurig wanderte der Gamster mit gesunkenem Kopf und mit angelegten Ohren. Ein wenig später übergaben sie zusammen mit Chupox gefundene Wertsachenden Ältesten und, wie alle anderen aus dem Stamm, konnten sie sich bis morgen früh ausruhen. Fuchsik ging zu seinem Häuschen, unterwegs schwer seufzend erinnerte er sich wie vor nicht so langer Zeit er für ein seiner Vergehen bereits getadelt wurde, infolge dessen der König Hlüps leidete und Fuchsik den Spitznamen "Schulbert" bekam.

**Kapitel 4. Musik und Schulbert**

Die Geschichte von Schulbert ging so. Einmal wanderten Fuchsik und seine Freunde Jumbo und Chupox durch den Wald auf der Suche nach verloren Schätzen. Es war ein schöner Tag, es schien ein freier Tag oder sogar ein Feiertag für die Menschen zu sein, so dass die Beute der verlorenen Gegenstände groß zu werden versprach. Freunde mussten nicht lange herumwandern, ziemlich bald sahen sie, oder besser gesagt, hörten sie sogar eine große Gruppe der rasteten Menschen. Die Gamsters liefen den Klängen nach und lauerten im Gebüsch am Rand der Lichtung auf, wo es laut und lustig die Zirkusartisten aus dem Wanderzirkus ihre freie Zeit verbrachten. Sie scherzten, lachten, tanzten und grillten etwas über dem Feuer. Aus einem noch nie gesehenen Gerät, stehenden auf dem Kofferraum des Autos strömten schöne und melodische Klänge, und viele Urlauber bewegten sich im Takt der Musik. Freunde ließen sich nieder, machten es sich bequem, hörten Musik- und schauten mit großem Interesse den Menschen zu. Und es gab viel zu sehen! Ein Zauberer unterhielt die Kollegen mit Arbeit eines großen Magnetes und zündete Flammen mit dickem Vergrößerungsglas, in dem er auf irgendwelchen Oberflächen den Sonnenstrahlen fokussierte. Der Clown experimentierte mit Reagenzien, die laute Knalle produzieren, kleine Sprengstoffexplosionen und mehrfarbige Dunstwolken rausließen. Conférencier las sehr nett Gedichte aus Büchern, und ein Akrobat veranstaltete mit einem Feuerlöscher eine echte Schaumparty.

Die Clique hatte sehr lange Spaß und begann sich erst näher zum Abend zur Abreise zu sammeln. Sie waren sehr müde, packten ihre Sachen hastig zusammen und beeilten sich sehr. Schließlich verließen einige voll mit Menschen gefüllten Autos die Lichtung, wesentlich verunreinigend die Luft mit ihren Auspuffen, eilten in Stadtrichtung.

Als Rauch und Staub von Wagen sich gelegt haben und Motorenlärm in der Ferne verging, sahen Freunde-Gamsters, dass die Touristen auf der Lichtung den Plattenspieler mit den Platten und die Box mit dem Magneten, Reagenzien, Bücher und Feuerlöscher vergaßen. Die Gamsters berieten sich kurz und entschieden den Plattenspieler und andere Dinge ins Dorf zu bringen, obwohl sie ziemlich schwer waren. Nach langen, qualvollen Vorbereitungen, eingeschlossen des Warmlaufen, Bau einiger Tragekonstruktionen, lange Ladezeit der Sachen, aber ebenfalls nach dem nicht weniger qualvollen Weg war schwerste Ladung zu guter Letzt ins Dorf geliefert (Apropos genau nach dieser Aktion überlegte sich Fuchsik ein Auto mit Ladefläche anzulegen und wie das alles für ihn endete, erfuhren wir bereits). Wertsachen wurden feierlich inmitten der Lichtung eingerichtet. Der ganze Gamsters-Stamm lief zusammen um die Wunder-Technik zu bewundern! Der letzte, der dazu humpelte, war der alte Hlüps. Auf dem Kopf trug Hlüps die uralte Krone, ausgeschnitten aus einer Konservendose und dicht auf dem Kopf sitzend. Eines Tages wurde Hlüps gekrönt und seitdem konnte er die Krone nicht abnehmen, sie saß fest auf seinem Kopf, wie ein Ehering auf dem angeschwollenen Finger. Zuerst wollte er die Krone nicht abnehmen und dann vergaß er einfach, dass er sie trug.

Weil der König immer seine Krone trug, haben viele Gamsters bereits vergessen wie Hlüps eigentlich ohne sie aussah. Manche nicht besonders nette Zungen behaupteten, das Hlüps so auch mit der Krone begraben wird und für den neuen König wird eine neue ausgeschnitten. Andere böse Zungen behaupteten, Hlüps die Krone nicht abnimmt, sogar wenn er sich schlafen legt oder sich im Badezimmer wäscht. Und ein Gamster versicherte, dass er einmal gesehen hat, wie Hlüps seine Krone abgenommen hat, in den Spiegel geschaut hat und ... sich selbst nicht erkannt hat!

- Eh-khe-khe-he, - Räusperte Hlüps und stocherte mit seinem knotigen Stock in die Richtung des Musikgeräts: - Was ist das für ein wunderbares Gerät? Ist das ... ähm ... ein Traktor? Oder ähm ... eine Glühbirne? obwohl König Hlüps alt war, liebte er sein Wissen in Forschung und Technik zur Schau zu stellen und er betonte dieses Wissen in jeder Hinsicht, aber nicht immer passend und oft fehl am Platz. Fuchsik, Jumbo und Chupox wirbelten um den Plattenteller.

- Jetzt werden wir euch eine großartige Attraktion zeigen! Eine noch nie gesehene Show! — mit der Stimme eines erfahrenen Conférenciers kündigte Fuchsik an. Hinter seinem Rücken erschienen weit entfernte purpurfarbene Wolken und irgendwo schrie Ängstlich erschrocken ein Vogel. Hlüps’s Herz machte vor schlechten Vorahnungen einen Sprung, aber seine Neugierde war stärker als der Selbsterhaltungsinstinkt und alter König entschied sich zu bleiben. Der ganze Stamm blickte skeptisch auf Gerät und begann schüchtern lächelnd zögerlich zu applaudieren in Erwartung eines Wunders.

- Ich starte! - schrie Fuchsik aus und drückte den Knopf. Der Drehscheibe des Plattenspielers fing an sich zu drehen, aus dem Lautsprecher kam zuerst ein Zischen und dann ein Geknister. Der Stammmitglieder streckten die Hälse aus und hielten den Atem an, blickten das Wunder-Gerät an. Die ganzen kleinen Gamster kletterten auf niedrige Bäume, wachsende in der Nähe, und hingen an den Zweigen wie ausgefallene Früchte. - Da ist doch nichts zu sehen und nicht zu hören! - der etwas taube Hlüps naherte sich dem Gerät und hielt eine Pfote an sein Ohr um besser hören zu können.

Wahrscheinlich ist er dem Magneten zu nah gekommen, der in der nahen des Plattenspielers lag, so dass mächtige magnetische Feld plötzlich seine Krone anzog, zusammen mit dem Kopf von Hlüps, gleichzeitig mit der aus den Lautsprechern strömten fetziger Musik. Das sah ziemlich seltsam aus: gerade war der Hlüps noch hier — und plötzlich war er weg, etwas präziser - sein Kopf, welcher unkontrolliert irgendwohin nach unten und auf die Seite zusammen mit der Krone vom Magnet angezogen wurde. Nicht im Stande sich dieser mächtigen gewaltsamen Kraft zu widersetzen, unter verwirrten Blicken der Untertanen, Hlüps versuchte verzweifelt sich aufzurichten. Verrückt mit den Augen rotierend und schnaufend vor Anstrengung, versuchte der alte König sich aus dem Magnetfeld zu entfernen. Aber mächtige Kraft ließ ihn nicht los und der Stamm schaute fasziniert zu wie der Hlüps mit seinen Pfoten wedelte, indem er sich zu befreien versuchte. Musik schallte laut weiter und es schien dass Hlüps tanzt, winkt mit seinem Stöckchen, bewegt sein Körper und hervorstehendes Schwänzchen, während er mit seinen Pfoten über den Boden im Takt der Musik kratzt.

- Anscheinend entschied sich der alte Mann Irish Jig zu tanzen! - kommentierte jemand und klatschte ermutigend.

- Dreh dich, Alter Mann! Die Könige bleiben immer jung! — schrien dem Hlüps junge Gamsters, stolz auf Beweglichkeit ihres Ältesten. Im nächsten Moment hielten Hlüps‘s Muskel nicht mehr durch und der alte König wurde mit Gewalt vom Magneten angezogen.

Manche Tiere fingen an zu begreifen, dass mit Hlüps irgendwas nicht stimmt und besonders tapfere eilten zum König. Unter den Klängen einer heiteren Liebesballade banden sie den Ältesten mit dem Seil um und rissen ihn mit Mühe von dem Magneten ab.

Jumbo und Chupox sprangen auf den Plattenspieler hoch, um ihn zu stoppen, aber der drehende Teller erfasste sie und wirbelte beide herum. Um sich nicht mit dem Hebelarm zu stoßen, sprangen Jumbo und Chupox über ihn, wie Rennpferde durch die Barriere. Schließlich schaffte es Chupox, den Apparat und die Platte stoppte nach letzten Akkorden, erstarrte an Ort und Stelle.

Hlüps stand mit einem Stöhnen auf, streckte erschöpft die Zunge heraus und zeigte mit einem Finger auf Fuchsik. - Du... huuh ... Wie du... huuuh ... Schulbert! - konnte nicht durchatmen Hlüps und im Ärger nannte er Fuchsik mit einem Wort, ähnlich dem Nachnamen des berühmten Komponisten. — Keine weiteren Shows mehr, Schulbert! — atmete schließlich Hlüps aus, drohte mit seinem Stöckchen und wanderte müde zu seinem Haus.

Der Stamm begleitete Hlüps mit mitleidendem Blick. Von dem Tag aus blieb den Gamsters für immer und ewig die Erinnerung die bis heute übertragen wird an den wilden Tanz des Ältesten und an Fuchsik klebte der wunderbare Spitzname "Schulbert".

**Kapitel 5. Homkas Rettung**

Es begann die Woche, in der Fuchsik als Bestrafung von der Suche nach Schätzen ausgeschlossen wurde. Der Gamster war sehr traurig und gelangweilt. Damit der Freund es nicht so schwer hat, besuchten ihn Chupox und Jumbo ziemlich oft. Einmal (bereits am ersten Tag) während einer solchen Zusammenkunft, ging es im Gespräch der Freunde um Homka, Sofias Hamster.

- Er war höchst freundlich, - erzählte Chupox, - aber ein wenig seltsam. Er lud mich auch ihn zu besuchen und sagte, er sehne sich nach seinem wahren Zuhause. Interessant, was hatte er gemeint?

- Natürlich den Wald! - erklärte kategorisch Fuchsik. - Er ist ein Tier, nicht wahr?

- Ein Tier, - Chupox und Jumbo nickten zustimmend.

- Und wo leben die Tiere? - setzte Fuchsik die Argumentationskette fort.

- Wo? - fragte Freunde.

- Im Wald!

- Das stimmt genau, Fuchsik! — waren die Gamsters einverstanden. – Du strahlst die Klugheit und Gelehrsamkeit aus, wie immer!

- Und du sagst, dass er im Käfig gehalten wird? - fragte Chupox mit dem Lob zufriedener Fuchsik.

- So ist das. Und sie bringen ihn dazu, im Laufrad im Kreis zu laufen. Was für ein Spott!

- So, dann ist er eine Geisel und es wird über ihn dazu auch noch gespottet! Der Hamster muss raus aus der Gefangenschaft! Er verdient Freiheit! – begeisterte alle Fuchsik.

- Freiheit! - unterstützten ihn mit lauten Rufen seine Freunde und machten sich bereit zur Befreiungskampagne. Nachdem sie die notwendige Ausrüstung gesammelt hatten, kehrten die Freunde auf die Lichtung zurück, wo gestern das Treffen mit Homka stattfand. Sie blieben ein wenig am Fluß stehen, am Platz, wo der Hamsterkäfig stand. Mit seiner empfindlichen Tülle schnüffelnd, spührte Chupox dünnen, aber immer noch in der Luft schwebenden Hamstergeruch ein, und ihm folgend, begaben sie sich rennend in Richtung Stadt. Einige Male hat sich die Spur verloren, aber Chupox fand sie immer wieder, und zu dem Moment, als am Himmel die ersten Sterne leuchteten, erreichten Freunde die Stadt. In der Luft erschienen viele neue und fremde Gerüche, aber Homkas Spur wurde klarer.

- Kommt mit! - führte Chupox zuversichtlich seine Freunde. Sie zogen schwarze kurze Hosen und schmierten mit Schuhcreme Streifen auf ihre Gesichter, so dass sie mit der Nacht- Dunkelheit verschmolzten. Leise und geschickt zogen sie durch die Dunkelheit, versteckten sich in Abwassergruben und suchten unbewohnte Gassen auf. Schließlich erreichten Gamster ein hübsches zweistöckiges Haus.- Hier! - Chupox stieß mit der Pfote auf das offene Fenster im zweiten Stock.

- Freiheit! - fing Jumbo erst zu schreien an, aber Fuchsik deckte rechtzeitig mit einer Pfote seinen Mund zu.

- Was machst du? Wir sind doch im Hinterhalt, dies ist eine geheime Mission der Befreiung!

- Oh, tut mir leid, - antwortete Jumbo verlegen. Das geheimnisvolle Trio näherte sich dem zweistöckigen Gebäude. Gamsters schleuderten Seile mit angebundenen Häken und hakten sich am Fensterbrett des ersten Obergeschosses ein. Geschickt und schnell kletterten sie die Seile hoch und traten durch das Fenster ein... als sie drin waren, sahen Freunde im Mondlicht den großen Käfig, in dem unter anderen Dingen es ein Bett gab, in welchem süß der Hamster schlief. Auf der anderen Seite des Raumes stand noch ein Käfig - mit der Papagei-Dame und an der Wand - ein großer Aquarium mit Fischen. Papagei starrte verwirrt auf Gäste. Jumbo legte einen Finger an seinen Mund.

- Leise, Vogel! Hab keine Angst, wir retten dich auch! Zwei Gamsters gingen auf Seilen von Fensterbrett ins Zimmer runter, Fuchsik und Chupox öffneten den Käfig von Homka und verschoben den Hamster sanft auf eine mitgebrachte Decke. Als Freunde anfingen ihn auf Seilen zum geöffneten Fenster hoch zu heben, schaltete jemand das Licht hinter der Tür an und man hörte Schritte.

Freunde beeilten sich. Ganz schnell mit den Pfoten das Seil greifend nahm Jumbo die Ladung am Fensterbrett auf und schlug ziemlich indelikat das Paket mit dem Hamster neben sich auf.

- Käse, - murmelte Homka im Schlaf und rollte sich süß gähnend auf eine andere Seite. Fuchsik und Chupox kletterten bereits auf die Fensterbank, als die Schritte vor der Tür lauter geworden sind.

- Wir kommen zurück zu dir, Vogel! Und zu euch, gefangene Fische! - ermutigte "Gefangene"Jumbo und, seine Pfote zur Faust geballt, rief aus: "Freiheit!" Mit diesen Worten Gamsters warfen den Gamster mit Seilen gebundenes Bündel mit Homka runter von Fenster und sprangen hinterher.

- Freiheit, - antwortete der Papagei Röschen mit einem verwirrten Nicken. Die Fische im Aquarium fanden keine passende Worte dazu und waren verblüfft still. Fallendes Bündel mit dem Hamster hat buchstäblich auf Haarbreite vor der Erde angehalten, auf Seilen hängend und schwankend. Gamsters gingen geschickt hinterher runter, rollten Seile zusammen und zogen die Decke hinter sich her. Sie wollten Homka nicht vorzeitig aufwecken und planten ihn erst im Wald aufzurütteln um das Tierchen damit angenehm zu überraschen - eingeschlafen in der Gefangenschaft, sollte er aber in seinem wahren Zuhause aufwachen. Im Mondschein erreichten sie den Waldrand. Nachdem sie den Hamster aufgeweckt hatten, machten die Freunde sich bereit ihn über die lang erwartete Freiheit zu unterrichten.

- Wach auf, Freund! - Fuchsik tätschelte dem Hamster die Schulter.

- Du bist frei! - kündigte Chupox an, stolz auf sich und seine Tat.

- Freiheit! - Jumbo schrie herzlich und sprang vor Freude.

- Heh? - fragte der Hamster schläfrig und rieb sich mit den Pfoten die Augen. - Was ist?

Homka dehnte sich, gähnte, sah die Gamsters, sah sich um und klaffte vor Erstaunen die Augen auf.

- Wo bin ich?! Wer bist du?! Wo ist mein Käfig?! Der Hamster schrie auf.

- Keine Sorge, wir haben dir aus Ärger geholfen! - Fuchsik begann ihn zu beruhigen.

- Du bist jetzt in Sicherheit! –stimmte Chupox zu.

- Lauf, Freund! Du bist frei, wie der Wind im Feld! - feierlich proklamierte Jumbo und zeigte mit seiner Pfote in die undurchdringliche Dunkelheit des Waldes.

In der Ferne hörte man das herzbewegende Heulen eines Wolfes.

- Lauf ?! - fragte Homka. - Wohin laufen, wozu rennen?!

"Sie sind werden mich in den Wald jagen und auffressen - fegte es durch Homkas Kopf. - Auf Wiedersehen, Röschen! Aber ich werde nicht kampflos aufgeben, du wirst mich nicht mit bloßen Pfoten nehmen!" - dachte der Hamster heldenhaft.

- Lauf in den Wald, in dein wahres zu Hause! - wiederholte wohlwollend Chupox. - Du sagtest doch, dass du Sehnsucht nach Zuhause hast. Weisst du noch auf der Lichtung am Flüss? Ich bin Chupox, der Gamster, erinnerst du dich?

- Oh, oh, — stöhnte Homka auf, fasste mit den Pfoten seine Schnauze um, — mein wahres Haus ist in der Wohnung! Und sie habe ich damals vermisst!

- Und wir haben gedacht du wärst ein Häftling! - wunderte sich Fuchik. - Wir dachten, dass du im Wald sicher sein wirst.

- Sicher?! Nachts inmitten dem Wald?! Ja mich verschlingen jetzt räuberische Biester !!! Von mir bleiben nicht einmal die Shorts -Träger!!! Der Hamster quietschte verzweifelt.

Bei Homka fing das an, was Menschen häufig als hysterisch oder Panik Attacke bezeichnen. Die Gamstriker begannen ihn in jeder Hinsicht zu beruhigen, und glauben Sie mir, es war sehr anstrengend. Am Ende gelang es den Freunden Homka zu beruhigen und er erzählte ihnen seine Lebensgeschichte.

Homka kam noch als Hamsterbaby zu den Menschen und so lange er sich erinnerte verlief sein Leben im Käfig. Das Mädchen Sophie, welches Homka pflegte war nett und verwöhnte den Hamster häufig mit Leckereien. Im selben Raum wohnte mit Homka Papagei Röschen, an welche er höchst verliebt war, und schweigsame Fische im Aquarium. Homka führte höchst zufriedenes Leben und wollte es auf keinen Fall gegen das Schicksal eines wilden und rauen Waldtiers tauschen.

- Freunde, ich schätze eure Sorge um mich äußerst hoch, aber ich flehe euch an — bringt mich zurück nach Hause! Meine Herrchen schlafen noch und wenn ich morgens wieder in meinem Käfig bin, dann wird keiner etwas von meiner Abwesenheit mitbekommen! - fragte Homka seine neu gefundenen Freunde.

Schwer seufzend, stapften Freunde mit Homka zurück in das Städtchen und waren um Mitternacht nochmal vor Ort.

Nochmal rasselten über das Fensterbrett Metallhaken, nochmal kletterte Fuchsik und Chupox in den ersten Stock, und der unten gebliebene Jumbo band das Seil um Homkas rundliche Taille und Gamsters fingen ihn von oben hoch zu ziehen. Der Hamster selbst, konnte in Folge seines besonders komfortablen Lebens ohne sportliche Übungen, nicht selber die Seile hoch klettern. Homka wurde schnell hochgezogen und Freunde brachten ihn zum Käfig.

Papagei Röschen traf sie mit dem ruhigen Blick, es überraschte sie in dieser Nacht bereits nichts weiter.

- Es tut uns Leid, Homka! Es tut uns Leid, Vogel! sagte Chupox traurig, verärgert über die erfolglose Rettung.

- Ja, Homka, wir haben vorschnelle Schlussfolgerungen gezogen, haben gedacht dir geht es hier schlecht! - stimmte düster Fuchsik zu.

- Wir haben gedacht, du wärst in Gefangenschaft, wir wollten dir Freiheit geben! - fügte Jumbo hinzu.

- Freunde! Seht nur, wie ich wohne! Wie kann man sich darüber nicht freuen? — rief Homka aus und zündete eine kleine Lampe an im Käfig. Fuchsik, Jumbo und Chupox erstarrten von beispiellosem Luxus.

Homka besaß ein so komfortables Zuhause, von dem sie nur träumen könnten. Außer dem ausgebreitetem Teppich gab es im Käfig, kleines Sofa, Sessel, Schrank, Spiegel, Waschbecken, Laufband, und sogar Blumen in kleinen Töpfen. Auf den Wänden hingen Landschaftsbilder, und der ganze käfig erinnerte einen an eine kleine gemütliche Wohnung. Fuchsik, Jumbo und Chupox keuchten bewundernd: sicher würde Homka ein solches Leben nicht gegen ein Leben im wilden Wald tauschen.

- In meinem Leben gibt es alles! - sagte Homka. Doch nach einer Pause seufzte er: — Außer meiner Ersten Liebe – Busja. Homka seufzte noch einmal mehr und zeigte den Freunden ein Foto eines niedlichen Hamster-Mädchens im Röckchen mit selbstgemachten Flügel hinter ihrem Rücken.

- Busja sah einmal das Flugzeug mit der Inschrift «Airbus» und beschloss dass sie ebenfalls „Air-Busja“ war, bastelte sich selber ein paar Flügel und seitdem haben wir uns nicht gesehen. - erzählte traurig Homka und wies auf großes Poster auf der Wand darauf hin, auf welchem ein schönes schneeweißes Flugzeug mit hellrotem Airbus-Schriftzug abgebildet wurde.

Sie saßen eine Weile zusammen auf der Couch, erholten sich, aber es wurde Zeit zurück in den Wald zu kehren. Gamsters verabschiedeten sich und wollten gerade wieder aus dem Fenster springen, als Homka sie aufhielt.

- Ich bin euch dankbar für die Sorge um meine Person und möchte nicht, dass ihr so traurig geht. Meine Waldbrüder, ich habe beschlossen euch zum Abschied eine Zirkusshow zu zeigen! — sagte Homka.

- Show? - fragte Fuchsik vorsichtig.

- Ja, Show! - nickte glücklich der Hamster mit seinen Wangen schüttelnd.

- Letzte Show welche wir gesehen haben endete ..ahm-. ziemlich mehrdeutig! - bezweifelte Jumbo.

- Oh, mach dir keine Sorgen, alles wird gut! – versicherte denen Homka. Homka nahm aus dem Schrank eine spitze Mütze und den Mantel mit Sternchen, zog das Outfit an und schaltete dann einen kleinen Phonographen ein. Die Musik begann zu spielen.

- Ap! – rief Homka laut aus, wie ein echter Raubtierbändiger.

Bei diesen Worten streckte Röschen ihre Krale aus dem Käfig, öffnete Vorhängeschloss auf der Tür, flog raus und setzte sich auf die Stange neben dem Hamster.

- Ap! - Homka gab erneut den Befehl. Und der Papagei flog zu einem anderen Stängel.

- Auf! - und Räschen machte einen Salto.

Homka schrie nochmal "Ap!" — und sprangen die Fische aus dem Aquarium hoch, drehten sich in der Luft um und tauchten wieder ins Wasser.

Das war so großartig, dass Fuchsik, Jumbo und Chupox herzlich zu lachen begannen, laut applaudierten und ihren gescheiterten Hamster-Rettungsversuch vergaßen.

Besonders lachten Freunde über den Zaubertrick, bei welchem Homka in seine Hosentasche einen Ball legte und nach einem leichten Klaps auf den Hinterkopf diesen Ball aus dem Mund heraus nahm. Noch lange zeigte Homka verschiedene Tricks, unterhielt die Gamsters und als es die Zeit kam, auf Wiedersehen zu sagen, wollten die Waldbewohner gar nicht gehen, so sehr hat es ihnen gefallen. Aber es half nichts, es war Zeit nach Hause zurück zu kehren. Homka umarmte seine neuen Freunde und wünschte ihnen alles Gute. Fuchsik, Jumbo und Chupox luden den Hamster noch einmal ein, sie zu besuchen, und zeichneten auf einer Karte den Weg zu ihrem Dorf auf. Nach der Verabschiedung fanden sich die Gamsters am Waldrand wieder und waren sich einig, dass der gescheiterte Rettungsversuch die tolle Zirkus Darstellung wert war. Noch lange nach diesem Fall unterhielten Gamsters ihre Freunde aus dem Stamm mit verschiedenen Zirkustricks, die sie bei Homka gesehen haben. Einmal schluckte Chupox bei einem Trick den Ball und alle bekamen schreckliche Angst. Nach diesem Ereignis zogen die Gamsters Schlüsse und versuchen seitdem so selten wie möglich fremde Gegenstände in den Mund zu nehmen.

**Kapitel 6. Schätze der Gamsters**

Das war ein schwerer, langer, aber für die Sammler-Gamster erfolgreicher Tag. Chupox, Fuchsik und Jumbo sind noch vor der Morgendämmerung aufgestanden und wanderten durch den Wald, sammelten überall von Menschen verlorene Gegenstände, bis zu dem Moment, als sich der Himmel in der Ferne in Orangene Streifen färbte und der riesige Sonnenball langsam hinter den hohen Bäumen nach Westen zu gleiten anfing. Rucksäcke von Chupox, Fuchsik und Jumbo waren randvoll mit gefundenen Dingen gefüllt.

- Zum Dorf? - fragte Jumbo und wischte mit verschwitztem Pfötchen nicht weniger feuchten Pelz auf dem Kopf ab.

- Ja, sicher - antwortete Chupoks, - unsere Shorts zu trocknen.

Drei Freunde drehten in die Richtung der Gamsters-Siedlung um und trampelten zum richtigen Pfad, hinterließen Pfotenabdrucke im dicken Gras. Nach einer viertel Stunde waren sie da. Vorbei an Sicherheitskräften am Eingang in das Dorf gingen die Freunde zentrale Straße entlang, bis sie zum Haus von Hlüps kamen. Der Häuptling saß in einer Decke eingepackt auf der Veranda, mit dem Fiebermesser unter der Achsel und trank etwas Dampfendes aus der Tasse. Der Älteste sah nicht gut aus.

— An wen sollen wir die Schätze aushändigen, Häuptling? — erkundigte sich Chupox auf Veranda steigend und warf sein Sack von der Schulter runter.

— Oh, macht es heute selbst, Jungs, tragt alle Schätze in die Schatzkammer "Pfandhaus", ich fühle mich irgendwie schlecht —antwortete Hlüps mit heiser Stimme. —Schatzmeister-Ältere warten auf euch, sie sind seit morgens bei der Arbeit.

Der Lager mit Wertsachen nannten die Gamsters mit dem seltsamen Wort "Pfandhaus". Gamsters wussten, dass Menschen in Städten sehr oft ihre Wertsachen zum Pfandhaus bringen, und dachten, dass das das zuverlässigste Lager ist. In Nachahmung an die Menschen gaben die Waldtiere solchen Namen der großen Höhle unter der Erde. Örtliche Schatzmeister im Speicher nannten alle mit den Spitznamen Geldi-Schmeldi und Schatz-Karatz, weil sie es liebten, diese Worte zu allem möglichen passend und nicht passend zu wiederholen. Sie waren gleich alt und weise wie Hlüps und gingen höchst verantwortlich ihre Arbeit an, in dem wir uns in sehr naher Zeit vergewissern werden.

Gamsters verließen Veranda von Hlüps, wünschten ihm so schnell wie möglich gute Besserung, und fuhren zu der Höhle los, wo Gamstriker ihre ganzen Schätze horteten. Der Höhleneingang befand sich in einem hohen Hügel, der das Dorf der Gamsters von Nordwinden verteidigte. Freunde begrüßten am Eingang die Gamsters-Wachen und traten den langen, gewundenen , unter die Erde führenden Gang entlang. Der Korridor führte in eine hohe und breite Halle.

In der Halle, ganz an der Wand, stand der unter Büchern begrabene Tisch, am welchen zwei ältere Gamstriker saßen. Einer war klein und mollig, zweiter groß und dünn, mit schönen Koteletten. Beide trugen eine Brille.

- Wir grüßen die Ältesten! – begrüßten die Gamsters.

- Hallo, junge Sammler, bringt ihr Geldi-Schmeldi, Ringe-Minge, Ohrringe-Mohrringe?- begrüßte sie der große Geldi-Schmeldi freundlich.

- Guten Tag, - nickte der mollige Schatz-Karatz, ohne den Blick von den Eintragsbüchern abzuwenden. - Was habt ihr mitgebracht?

- Ganz viel, - antwortete zufrieden Fuchsik und die Freunde schütteten die Wertsachen auf den Höllenboden.

- So-so, wir werden nachschauen, bewerten, auf die Regale verteilen, - Schatz-Karatz nahm vom Tisch eine Lupe und begann die Beute akribisch zu untersuchen.

- Eine Pappschachtel, ein Stück! Eine Kette aus Silber, zerrissen, eine! Eine Zeitung "Eisenbahn Bote", zerknittert, eine! Metallbrosche, eine Sache! Schokolade in Verpackung, zwei Mal abgebissen, von verschiedenen Seiten, eine Tafel! – Schatzmeister Schatz-Karatz listete die gefundenen Werte auf.

- Wie „abgebissen“? - schrien Jumbo und Chupox auf.

- Ganz einfach! Abgebissen, außerdem, dem Zahnabdruck nach zu urteilen, ein Zahn ist beschädigt! - antwortete Schatz-Karatz unbeeindruckt.

Jumbo und Chupox sahen zu Fuchsik, letztendlich hatte er einen beschädigten Zahn, genauer gesagt, ein Stück seines Zahnes ist abgebrochen.

- Nun, eine Tafel Schokolade mit Nüssen, Rosinen ... ist einfach so lecker ... - jammerte Fuchsik.

Jumbo und Chupox näherten sich Fuchsik zu mit der Absicht ihm einen Katzenkopf zu verpassen, aber Fuchsik bemerkte eine kleine geheime Tür und fing an zu ihr zurück zu weichen, versuchte so vor Vergeltungsmaßnahmen zu fliehen. Die Tür war alt, verlassen und geheimnisvoll.

Die Ältesten bemerkten Fuchsiks Bewegung zu spät.

- Bleibt stehen!.da ist doch... - Rief der Schatz-Karatz.

Und Geldi-Schmeldi sah nur stumm entsetzt aus und ließ die Lupe fallen.

- Aber, was sagten Sie gerade? - Fuchsik drehte sich auf Klang der Stimme um, aber da stolperten Jumbo und Chupox, die ihn jagten, sie stürzten sich auf Fuchsik und alle drei fielen in den Durchgang. Die Tür knallte zu und es wurde dunkel.

- Dort ist doch das verlorene Labyrinth! - Rief Geldi-Schmeldi noch immer, aber es war schon zu spät: die Tür schnitt Freunde von der Außenwelt ab.

Im Dunkeln machten Gamsters einige Schritte nach vorne, dann wieder zurück, aber sie konnten die Tür nicht finden, egal wie gründlich sie die Wände des Verlieses abtasteten.

- Was machen wir jetzt? - fragte leise Chupox. Er hatte eindeutig Angst.

- Da leuchtet etwas, lass uns zum Licht gehen. Also, dann werden wir es herausfinden, - antwortete Fuchsik.

Freunde tappten in der Dunkelheit durch das Labyrinth, stoßen auf im Fülle überall hängende Spinnennetze. Spuckend und die Spinnweben beiseite wedelnd, schrien und stöhnten Gamsters immer wieder.

- Stellt euch vor - äußerte nachdenklich Jumbo, - plötzlich leben genau hier riesige Spinnen, Schlangen und Fledermäuse. Giftige...

- Es gibt keine giftige Fledermäuse, - sagte Fuchsik.

- Wenn eine die auf den Kopf springt, dann werden wir es herausfinden, - antwortete Jumbo bedrohlich.

- A-a-a-a-a-a! - Die Gamsters schrien unisono und stürmten durch das Labyrinth.

Sie eilten wie ein Hurrikan, tauchten in endlose geschwungene Durchgänge, weiter und weiter weg von der Tür. Schließlich gerieten die Gamsters in eine Sackgasse und hielten an, um zu Atem zu kommen.

- Es gab da ein Monster, ich bin sicher, ich sage es dir! Jumbo quietschte und schnappte nach Luft.

- Ja, ich habe es auch gesehen! - stimmte Chupox zu.

- Da ist doch nichts!- Oh, dann ist gut, - Chupox zuckte mit den Schultern. - Lasst uns von hier verschwinden. Übrigens, wo sind wir?

- Meiner Ansicht nach ist das alte Labyrinthsystem, das sich unter unserem Dorf erstreckt, - antwortete Jumbo. - Von hier aus sollte es mehrere Ausgänge geben. Wir werden bald einen finden ...

- Ich habe Durst, - beschwerte sich Chupox. – Ich will Limonade. Und ich bin hungrig! - fügte Jumbo hinzu.

Freunde liefen nochmal los ohne die Beine zu spüren. Wendungen und Korridore wechselten nacheinander. Und als es Fuchsik schien so, er läuft schon den ganzen Tag, stürzte er plötzlich in Jumbos Rücken und von hinter traf ihn Chupox. Die Gamsters fielen.

- Warum bleibst du stehen? Fragte Fuchsik Jumbo, der unter ihm lag.

Aber dann sah er auf und sah einen Sonnenstrahl, der von einem Riss in der Decke kam.

- Nimmt mich hoch, ich werde den Durchgang erweitern, - schlug Jumbo vor. Gamsters standen auf, Jumbo kletterte auf Chupox´s Schulter und fing an mit den Pfoten im Riss herum zu stochern. Es flogen Erdklumpen runter, dann fiel krachend eine geschlossene Truhe herunter und öffnete für die Gamsers einen Durchgang zum Licht.

- Oh, Schatz, - Chupox war ein wenig überrascht.

- Wo kommt es wohl her? - überlegte Fuchsik.

- Unsere Vorfahren gruben die ganze Gegend noch vor zwei Jahrhunderten aus.

- Nicht wichtig, nehmen wir es mit, - sagte Jumbo. - Chupox, nimm mich hoch!

Chupox nahm den kleinen Gamster hoch und Jumbo flog in den gebildeten Tunnel rein. Mit zähen Kralen packte er irgendeine Leiste, zog sich hoch und kletterte in sich vor ihm geöffnete Durchgang. Und fand sich in der Küche des Häuptlings Hlüps`s. Auf dem Fußboden, in der Nähe von Kamin, woraus gerade schmutzige Jumbo herauskam, saß und spielte mit Zapfen der Enkel von Hlüps.

- Kleiner, wo ist dein Großvater?- Fragte Jumbo.

- Sie sind alle gegangen. Nach irgendwelchen Gamsters zu suchen, die im Labyrinth verloren sind. Es ist niemand im Dorf.

- Noch jemand hat sich im Labyrynth verloren ? - überraschte sich Jumbo. - Die Armen. Kleiner, gib, bitte ein Seil.

Hlüps´s Enkel brachte das Seil und Jumbo ließ es in die Öffnung fallen. Als erstes hoben die sparsamen Gamster die Truhe an die Oberfläche und kletterten erst dann selbst hoch.

Sie standen inmitten der Küche, niesend und sich abstaubend, als die Eingangstür knallte und Hlüps nach einem Augenblick den Raum betrat. Seine Nase war rot und eine Kompresse hielt sich kaum an seinem Kopf fest.

- Oh! - Der Anführer war überrascht.

- Und wir suchen euch überall im Kerker!

- Ja, wir retteten uns schon selbst, - antworteten die Gamsters verwirrt.

- Opa, wir haben den Schatz gefunden! - prahlte der Enkel.

- Wow, das ist ja die Truhe mit meinen ersten Schätzen - ich habe sie vor fünfundzwanzig Jahren irgendwo verloren. Uns jetzt ihr habt es gefunden. Hlüps streichelte behutsam die Truhe, öffnete den Deckel, er setzte sich mit dem Enkel auf den Boden und fingen an alte Schätze zu betrachten. Fuchsik, Chupox und Jumbo wischten sich den Schweiß von der Stirn, tranken Wasser und gingen los die restlichen Dorfbewohner zu suchen um zu erzählen, was sie gefunden haben und dass es keine Notwendigkeit mehr besteht sie selber zu suchen.

- Hallo, Jungs! - rief die Gamsters Hlüps. - Wann lernt ihr schon endlich auf Ältere zu hören? War die Geschichte mit dem Ungehorsamsein in der letzten Woche euch nicht genug?

Die Gamsters seufzten allesamt bestürzt und stapften traurig zum Ausgang - sie wussten nur noch zu gut wie die Geschichte endete, als sie ihren Ältesten nicht gehorchten.

**Kapitel 7. Wie Fuchsik, Chupox und Jumbo ihren Ältesten nicht gehorchten.**

Einmal trafen sich Fuchsik, Chupox und Jumbo auf den Hauptdorfplatz. Chupox knusperte leidenschaftlich ein Äpfelchen, Jumbo knabberte nachdenklich am Grashalm, aber Fuchsik stand einfach da, er steckte seine Pfoten in die Taschen seiner Shorts und überlegte, wo er einen Lutscher bekommen könnte.

Plötzlich hatte Fuchsik einen sehr interessanten Gedanken.

- Freunde! Ich verstehe nicht, warum sollen wir geborgene Schätze in unserer Schatzkammer "Pfandhaus" aushändigen, warum nicht sofort zu den Menschen bringen und ihnen geben, damit sie sehen können, wer es gebracht hat?

Chupox stoppte für einen Moment das Knuspern und Jumbo sagte: "Weil es so die Ältesten befahlen, dann sollte es auch so gemacht werden! "

- Aber dann würden wir von Leuten mit vielen irgendwelchen Leckereien empfangen, und die Menschen würden uns loben! - Fuchsik beruhigte sich nicht.

- Lass uns zu König Hlüps gehen, er wird alles erklären! - Chupox kaute endlich den Apfel zu Ende.

- Na ja, sobald er anfängt zu prädigen - es wird ein Vortrag bis zum Abend! - jammerte Fuchsik.

- Tatsächlich, lasst uns zum König gehen! Er wird es mit Sicherheit sagen! – sagte Jumbo.

Die Freunde zogen in das Haus von König Hlüps, ohne Fuchsiks Murren und Jammern zu zu hören.

Vor dem Haus von König Hlüps hielten die Gamsters an und brachten sich in Ordnung, weil der König keine schlampigen Gamster mochte und konnte mit seinem Stab wegen Unachtsamkeit in Kleidung oder Frisur leicht antippen.

Chupox klopfte mit einem Türhammer an und eine Minute später hörte man im Haus das Schlurfen von Hausschuhen und Husten. Die Tür öffnete sich und König Hlüps erschien vor der Türschwelle. Er trug ein altes schäbiges Gewand, kurze Shorts, sein Kopf war mit einer zerknitterten Zinnkrone gekrönt und in seinen Pfoten hielt Hlüps einen Stab - einen krummen langen Stock.

- Was führt euch zu mir, Jungs? Der König lächelte liebevoll die Gamsters an. - Vielleicht haben mir eure Mütter ein Stück süßen Käse oder einen Krug Erdbeermarmelade geschickt?

- Nein, Eure Majestät! Chupox trat nach vorne. - Wir brauchen Ihren Rat!

- Nun, den Rat dann den Rat! Der König langweilte sich sofort und hustete, schüttelte leicht den Kopf, wodurch die Krone klingelte. - Nur haltet es einfach kurz, ich würde lieber am Kamin sitzen!

- Sagt es uns, König! Können wir die Schätze, die wir gefunden haben, offen den Menschen bringen, um Leckereien von ihnen zu bekommen und ihre Freunde zu werden? - Jumbo platzte es in einem Atemzug heraus, als ob er es vorbereitete.

König Hlüps schüttelte den Kopf, seufzte und antwortete: "Wir bringen den Menschen seit vielen, vielen Jahren Schätze. Wir zeigen uns tauchen den Leuten nicht und wir prahlen nicht damit, dass gerade wir die Schätze gefunden haben. Wir erwarten kein Lob, Geschenke und Dankbarkeit, denn dann wird unser Dienst an den Menschen eigennützig sein. Außerdem, wenn du gelobt wirst, wird es nur zum Nachteil sein, denn dann wird jeder Gamster anfangen zu denken, dass er der Beste ist und das ist immer schlecht!" König Hlüps schaute ausdrucksstark auf die Gamster, winkte mit der Pfote und schlug die Tür zu.

Fuchsik, Chupox und Jumbo sahen sich an.

- Aber, König!.. Chupox versuchte zu widersprechen, aber die Tür war geschlossen und antwortete nicht.

Fuchsik zeigte ihre Zunge und wandte sich an seine Freunde:

- Ich habe eine Idee: lass uns die Worte des Königs in der Praxis überprüfen, vielleicht lohnt es sich, die alten Regeln zu ändern? Wenn der König falsch liegt, dann wird uns der ganze Stamm danken und uns loben!

- Du hast doch gehört, dass das Warten, geschweige denn das Betteln um Lob von Erwachsenen, nur zum Nachteil ist! - Jumbo runzelte die Stirn.

- Ja, naja, was für ein Unsinn! Fuchsik zuckte zusammen. - Los, folgt mir, sonst sehe ich, dass ihr gerade einfach feige seid!

Die Gamstrers zuckten mit den Schultern, sahen sich an und rannten um Fuchsik einzuholen.

- So, so! Fuchsik warf einen verschwörerischen Blick und wandte sich an Chupox. - Wir sagen deinen Eltern, dass wir zu Jumbo gegangen sind, um Fangen zu spielen, okay?

Fuchsik wandte sich Jumbo zu und fuhr fort:

- Und deinen, dass wir gegangen sind mit Chupox zu spielen! Eltern werden denken, dass wir unter Aufsicht von Erwachsenen sind und in der Zwischenzeit werden wir die alten Regeln überprüfen!

Die Gamsters zerstreuten sich in verschiedene Richtungen und versammelten sich bald am selben Ort.

Fuchsik hielt in seinen Pfötchen eine Flöte, eine Trommel mit Stöcken, eine alte Brosche, sowie einen krummen Stock und ein schwarzes Taschentuch - ein Bandana. Chupox schaute sich all diese Dinge an und fragte:

- Wozu brauchst du das alles?

Fuchsik erklärte herablassend:

- Wir werden diese Brosche zum Förster und seiner Frau tragen - ich habe sie in der Nähe des Waldtorhauses gefunden! Du, Chupox, wirst in die Flöte pusten und du, Jumbo, wirst auf die Trommel klopfen, so wird es mehr Spaß machen! Und ich werde diesen Stock mit einem schwarzen Tuch wie ein Banner tragen! Die Menschen werden sich freuen!

Jumbo schaute zweifelnd auf das schwarze Tuch, auf das der Totenkopf und die Knochen weiß gestickt waren, und fragte:

- Bist du dir sicher, dass es ein schönes Banner ist?

Fuchsik sah seinen Freund verächtlich an und antwortete:

- Klar, da bin ich mir sicher! Ich habe viele Male auf verschiedenen Bildern gesehen, wie Menschen solche Banner tragen! Los, zur Försterhütte!

Eine Minute später gingen Fuchsik, Chupox und Jumbo bereits den Pfad durch das Walddickicht. Chupox dudelte durchdringend durchs Rohr, Jumbo klopfte mit Essstäbchen ins Trommel und Fuchsik trug schwarze Flagge und alte Brosche. Eine Krähe, auf dem Tannenabaum mit einem Käsestück im Schnabel sitzende, ließ beim Betrachten der Gamsters zuerst den Käse fallen und fiel dann überrascht fast selbst vom Ast.

Im selben Augenblick, als Freunde in der Nähe vom Försterhaus erschienen, kam die Wirtin auf Veranda heraus um die Wäsche aufzuhängen. Als sie hörte durchdringendes Quietschen der Flöte und ohrenbetäubende Trommelschläge, Frau Förster schnappte vor Überraschung nach Luft und lies den Wäschekorb mit Wäsche fallen. Genau zu seltsamen Clique hingesehen, entdeckte die Frau schwarzen Banner mit Schädel und Knochen und floh mit einem Schrei in die Hütte hinein. Eine Sekunde später sprang ein riesiger bärtiger Förster mit dem Gewehr auf die Veranda und brüllte wie ein Elch. Zielend, Förster schoss und traf den schwarzen Banner. Der Stock brach durch und der Stoff fiel dem Fuchsik auf den Kopf. Gamsters erschraken und eilten erst einmal zu entkommen, aber Fuchsik verfing sich im Stoff und fiel in den Staub, gefolgt von Chupox und Jumbo, die auf ihn fielen. Der Förster schrie nochmal wild, schoss, aber traf die alte Tanne, wovon auf Gamsters Nadel und Zapfen regnete.

Mit Gequietsche und Geschrei sprangen Gamsters auf die Beine und, einander überholend, eilten nach Hause. Nicht weit des Dorfes, Gamsters wechselten auf Schritt und erst hier starteten Diskussion über das, was passiert ist. Außer Atem stieß Fuchsik Chupox mit der Pfote an und atmete aus:

- Du bist schuld, Chupox! Du hast zu quitschend die Flöte gespielt!!!Deswegen wurden wir schlecht von Menschen aufgenommen!

- ICH?! Was habe ich damit zu tun ?! - schrie Chupox. - Es war von Anfang an eine schlechte Idee!

- Ja? Gut dann ist Jumbo schuld! Er schlug zu laut in die Trommel, aber es war notwendig leise und sanft zu spielen! - fuhr Fuchsik unbeirrt fort.

- Was?! Schämst du dich nicht?! - Jumbo war empört.

Die Gamsters streiteten und beschuldigen sich gegenseitig, bereits fast kam zu Dörfer, wie plötzlich von oben alter Rabe krächzte:

- Genug ist genug, nicht streiten! Gleich werdet ihr versöhnt ! Grinsend, zeigte er mit der Pfote Richtung des Dorfes. - Man soll auf Erwachsene hören! Habt ihr schussfeuer ausgelöst, durch im den ganzen Wald hörbar, es gibt kein Leben von euch Parasiten, schau, was sie beschlossen haben, die ehrlichen Tierchen und Vögelchen zu erschrecken, eure Eltern werden euch strafen …

Der Rabe setzte das Murren und Ärgern fort, aber Gamsters hörten ihm bereits nicht zu. Fuchsik, Chupox und Jumbo schauten in Richtung Dorf, wo der ganze Stamm der Gamsters in kompletter Stille die frechen Freunde erwartete. Entgegen Fuchsik, Chupox und Jumbo traten ihre Eltern. König Hlüps seufzte und lächelte traurig und schüttelte den Kopf.

**Kapitel 8. Treffen mit den Cumbrecks**

Einmal am schönen Sommertag, als eine weitere Bestrafung Fuchsiks endete, ging er zusammen mit Jumbo und Chupox auf die Schatzsuche. Freunde verließen das Dorf früh morgens, kaum trat die Morgendämmerung ein. Sie lenkten auf Pfad ein und sangen ein Suchlied, welches die Gamsters häufig auf der Suche nach verborgenen Schätzen singen. Kaum vom Wanderweg abgestiegen und im Wald vertieft, stoppten Freunde plötzlich, prallten Nase zu Nase auf drei Tiere, stark ähnlich den Gamsters, welche zogen den Wagen mit Gras.

Drei Tiere waren, an Kleidern und Zöpfen zu urteilen, Mädchen, und unterschieden sich von Gamstrers nur durch dunkleres Fell und flauschigere Schwänzchen. Gamsters, obwohl sie äußerlich sehr süße Kreaturen sind, im Inneren waren dennoch die Waldtiere deswegen meldete sich während des Treffens mit den Unbekannten in der Nähe ihres Dorfes der Tierinstinkt der Verteidigung eigenes Territoriums. Einen Moment geschwiegen, beschloss Fuchsik, die Initiative zu ergreifen und trat ein wenig vor.

- Wer seid ihr? - fragte er streng, zurückblickend auf die Freunde und auf der Suche nach deren Unterstützung. Jumbo und Chupox zeigten sich dabei ebenfalls sehr kriegerisch. Sie runzelten die Stirn und machten ernsthafte Gesichtchen.

- Wir sind Kumbrecks! Von herrlichem Stamm der Kumbrecks, Herrscher über die Felder, Flüsse und Berge! - die Grösste von Kumbrecks lies sich nicht verwirren. - Mein Name ist Kwasulja, sie heisst Kukwimba, und sie — Mabasja. Wer seid ihr?

- Wir sind Gamsters! Große Sucher der verlorener Schätze und Rückkehrer der Werte, Mächtiger Stamm der Gamsters! Und wohin geht ihr und was habt ihr auf dem Wagen? - Jumbo schaute über Fuchsiks Schulter und meldete sich zu Wort.

- Warum sollten wir uns bei euch melden? - parierte Mabasja vernünftig.

- Seid ihr irgendwohin unterwegs gewesen? Also geht euren eigenen Weg! - Fügte Kukwimba mit einer Drohung in ihrer Stimme hinzu.

- Dies ist unser Land und wir müssen wissen, wer hier wohin geht und warum! - sagte Chupox.

- ABER hast du ein Dokument, eine Bestätigung, dass es dein Land ist? - fragte Kwasulja böswillig und kicherte. Die knifflige Frage überraschte die Gamstriker.

Der Rest der Cumbrecks begann über Kwasuljas Witz zu lachen, womit sie die Gamsters wütend machten.

Fuchsik ging auf Kwasulja und versuchte sie vom Weg wegzubringen, aber Kwasulja schwankte nur etwas, blieb fest und entschlossen auf dem Weg bleiben, ohne Fuchsik nachzugeben .

- Äh, Junge, es wäre besser für dich, behalte deine Pfötchen für dich! - warnte Kwasulja, hob eine Augenbraue hoch und zeigte grinsend scharfe Zähne.

Die Situation auf dem Waldweg wurde immer angespannter.

Kwasulja fühlte sich ziemlich sicher und glaubte, dass sie Kenntnisse über den Nahkampf hatte, die aus einem Buch stammen, das irgendwie auf einer Lichtung gefunden wurde. Es war das Handbuch «Selbstverteidigung ohne Waffen" und Kwasulja erinnerte sich gut an die Bilder mit Menschen, die einen Kimono trugen. Die selbstbewusste Kwasulja lächelte in Erwartung des Kampfes und Mabasja und Kukwimba gähnten tatenlos und bedeckten ihren Mund mit ihren Pfoten. Damit wollten sie zeigen, dass es überhaupt keine Spannung für sie war.

Fuchsik schob Kwasulja noch entschlossener weg und bekam sofort einen spürbaren und schmerzhaften Stoß in der Nase. Seine Augen wurden mit Tränen übergossen, und er reichte blitzschnell mit seinen Zähnen an der Pfote, die ihn traf. Kwasulja wurde eingepackt und mit ausgestellten Augen stürzte sie sich auf Fuchsik, beißte und kratzte. All die Jahre harter Übung, geschliffener Techniken und technischer Vorbereitungen gingen zu Asche, und die Waldbewohner machten einen typischen tierischen Kampf mit Kreischen, Quietschen, herausgerissenen Fellen und zerkratzter Haut.

Fuchsik, Jumbo und Chupox kehrten nach etwa einer Stunde in ihr Dorf zurück - in zerrissenen Kleidern, mit Prellungen und Kratzern.

Der Stamm der Gamsters hat sich bereits an Vorfälle gewöhnt, in die unsere unglücklichen Helden mit beneidenswerter Regelmäßigkeit geraten sind, aber nach dem Hören ihrer verwirrenden Geschichte wurden alle mit Empathie für die Opfer durchdrungen und wurden nicht scherzhaft aufgewühlt. Noch nie dagewesene Tiere, die wie zwei Tropfen Wasser wie Gamsters aussehen, scharen sich um ihre Siedlung herum und verhalten sich ziemlich frech! Um Rat bat der Stamm die Ältesten. Die weisen Köpfe des Dorfes waren verwirrt, sie wussten nichts von den Kumbrecks, nur der alte Hlüps schüttelte bedeutungsvoll, schüttelte seine Beine, erinnerte sich an den im Magnetfeld erfundenen Tanz und stützte sich auf einen Stock:

- Ich weiß, wer das ist.

Ein faszinierter Stamm versammelte sich mit angehaltenem Atem in einem Kreis neben dem alten Mann und stieß die Ohren auf.

Vor langer Zeit, zu der Zeit meines Großvaters, war der Stamm der Gamsters und Kumbrecks ein ganzes. Damals gab es weder Gamsters noch Kumbrecks…

- Wer war das?! - Im Chor atmete den ganzen Stamm aus und setzte sich bequem um den geliebten König.

- Es gab die Ohrflauschigers, - sagte er traurig. - Nette und freundliche Ohrflauschigers …

- Ohrflauschigers?! - ein verwunderter Seufzer ist durch die Reihen der Gamsters gelaufen.

- Ohren und Flauschigers?! - die Gamsters flüsterten miteinander.

- Ja, ja, ja ..., - schüttelte den Kopf Hlüps. – Dieser glorreiche Stamm hat seit undenklichen Zeiten Schätze gefunden und den Menschen zurückgegeben – das war ihr Zweck, ihre Aufgabe und ihr Sinn für das Leben.

- Niemand im Stamm wusste oder erinnerte sich daran, warum die Ohrflauschigers den Menschen Werte zurückgeben sollten, aber jeder wusste, dass es notwendig war. Es war notwendig und Punkt! - die Stimme von Hlüps zitterte vor Aufregung. - Und diese Ohrenflauschigers waren das Gewissen und die Hoffnung des Waldes: in der heftigsten Kälte oder Hungersnot konnte dieser freundliche Stamm jedes Tier beherbergen, erwärmen und füttern…

- Und sogar einen Elefanten?! - jemand fragte leise mit einer dünnen Stimme in der eintretenden Stille.

- Sei still!! Welcher Elefant?! Das ist nicht Afrika!! Es ist notwendig, darüber nachzudenken!! - Ressentiments gingen durch die Reihen.

- Macht weiter, Eure Majestät, bitte! - hat Jumbo gebeten.

- Und eines Tages kam auch für die Ohrflauschigers die schwierige Zeit, seufzte er und fuhr fort. - Das Jahr war ziemlich schlecht: trocken, mit Hurrikan, mit Tsunami und sehr stürmisch.

Von einem Haufen unbekannter Wörter, die gerade von Hlüps erfunden wurden, war der ganze Stamm etwas verblüfft, aber niemand wagte es, den König zu unterbrechen: er konnte leicht aufstehen und gehen.

- In diesem Jahr gab es überhaupt kein Essen im Wald: es gab kein Gras, keinen Pilz, keine Beeren, - schwankte der König von einer Seite zur anderen und fuhr fort, singend. - Alle hungerten: Wölfe, Wildschweine, Elche und Hasen…

- Und sogar die Elefanten?! - jemand hat die Replik leise mit derselben dünnen Stimme eingefügt.

Hlüps runzelnte, schaute den Stamm hart an und schwieg zum Schweigen.

- Nimmt ihr diesen Langweiler weg!! Er fragt wieder nach Olifant!! - andere haben angefangen, sich zu ärgern.

- In diesem Jahr hungerten auch die Ohrflauschigers: alle Vorräte waren erschöpft, es gab kein Korn im Lager, es gab keine Wertsachen im Pfandhaus, - fuhr der König unaufgeregt fort. - Die Ohrflauschigers waren zum Verhungern verurteilt.

Der Stamm hielt nach den letzten Worten an und hielt den Atem an. Selbst der Specht am Baum hörte auf zu klopfen und starrte erschrocken die Augen aus.

– In diesem Moment trat plötzlich Kumbrey auf, der erklärte, dass die Ohrflauschigers keine Zähne ins Regal legen wollten, sondern deshalb den Stamm verlassen und den Menschen keine Schätze mehr bringen sollten! Jeder Freiwillige kann ihm folgen! - der König Hlüps seufzte und schaute in die Ferne über die Köpfe der Gamsters.

Alle Gamsters drehten ihre Köpfe freundlich in Richtung des Hlüps-Blicks, aber nachdem sie nichts gesehen hatten, wandten sie sich gleichzeitig wieder dem Erzähler zu.

- Nach Cumbrey verließen noch etwa ein Drittel des Stammes der Ohrflauschigers den Stamm und der Rest blieb bei dem alten König Gamsteros, meinem Ur–Ur-Ur-Ur-Ur–Großvater, - fuhr Hlüps fort. - Seitdem haben alle, die nach Kumbrey gegangen sind, haben sich Cumbrecks genannt. Und diejenigen, die mit Gamsteros im Stamm geblieben sind, haben sich Gamsters genannt. Und jetzt zerstritten sich die Tiere und der Stamm zerfiel in zwei Teile. Der Teil, der sich Cumbrecks nannte, ist sehr weit gegangen und seitdem gab es keine Nachrichten mehr von ihnen. Seit dieser Zeit hat niemand im Wald und nie die Kumbrecks gesehen: keine Füchse, keine Adler, keine Waschbären…

- Und sogar die Elefanten?! - jemand hat den König leise mit derselben dünnen Stimme unterbrochen.

- Wer ist da so kompetent?! Bringt disen Schlauen weg!! Wie lange bleiben wir ihn hören? - die Empörung des Stammes hat ihre Grenze erreicht.

Der König Hlüps schaute auf die Gamsters, suchte nach dem jenige, der immer wieder schreit. Er wollte seinen Stab hineinwerfen, aber er fand ihn nicht und beruhigte sich.

- Und jetzt sind sie aufgetaucht und wenn wir nach den Fuchsiks Prellungen schauen können wir sagen, dass die Kumbrecks so kämpferisch eingestellt wie am Tag unserer Trennung, - beendete er seine Rede.

Die Gamsters begannen nach den Worten von Hlüps laut zu werden und diskutierten über die Nachricht. Viele, besonders aggressiv eingestellte, boten an, sich auf die Suche nach den Tätern zu begeben und sofortige Rache zu nehmen. Aber Hlüps erhob plötzlich seine Stimme und klopfte mit seinem Stock auf den Boden und zeigte, warum er vor langer Zeit zum Anführer gewählt wurde.

- Ich schlage vor, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen. Junge Tiere kämpfen oft um sich zu etablieren und einen Ruf zu gewinnen. Ich denke, dass es unnötig ist, an Fuchsiks Fähigkeit, Unordnung, Verwirrung und Feuer aus dem Nichts zu arrangieren, zu erinnern. Meiner Meinung nach beim nächsten Treffen ist es am besten, dass sich alle freundlicher verhalten und versuchen, Kontakt zu unseren Verwandten aufzubauen. Ich frage mich immer noch, wo sie so viele Jahre verschwunden waren und warum sie zurückgekehrt sind.

**Kapitel 9. Homka und Röschen kommen ins Dorf von den Gamsters.**

Ein paar Wochen nach dem Unfall mit den Kumbreaks, es ist eine ungewöhnliche Geschichte mit den Gamstrikern passiert.

An diesem Morgen, als die Sonne das Dorf erhellte, wachte Fuksik auf und begann sich anzuziehen. Er machte sein Bett und sprang aus dem Häuschen. Nachdem er an das Fenster von Jumbo und Chupox geklopft hatte, rief Fuksik seine Freunde zum Sporten. Jumbo und Chupox waren Brüder, Fuchsik hatte früher auch einen Bruder und eine Schwester - Pfirsich und Pussja, aber vor vielen Jahren gingen sie, nachdem sie ihrer Mutter ungehorsam waren, selbstständig in den Wald, um Pilze zu plücken und verschwanden. Erwachsene haben sie lange gesucht, aber nie gefunden.

- Aufwachen! Es ist Zeit um zu Sporten! - Kommandierte Fuksik. Als Antwort flogen zerknitterte Socken durch das Fenster hinein und Geschrei: "Lass uns in Ruhe!" und "Lass uns schlafen!»

Aber Fuksik war hartnäckig und konnte seine Freunde aufwecken und sie nach draußen bringen, nachdem er ein paar weitere Gegenstände, die auf seinen Ruf flogen, ausgewichen hatte. Fuchsik nahm seine Lieblingshanteln in die Hand und begann zu üben. Jumbo und Chupox haben es vorgezogen, sich ohne zusätzliche Belastungen aufzuwärmen. Fuchsik liebte seine Hanteln sehr aber Jumbo hatte sie niet lieb, die Hanteln von Fuksik und würde sie gemieden und hatte Angst vor denen. Irgendwann im Winter waren die Hanteln mit schönem Frost bedeckt und Jumbo entschied sich, dieses leckere wie ein Lutscher aussehende Stück, zu probieren. Aber der Frost war ziemlich durchschnittlich im Geschmack und die Zunge von Jumbo klebte sich sofort an dem Metall und um armen Jumbo zu retten, mussten Freunde ihn zuerst am Kopf ziehen und dann kochendes Wasser aus dem Kessel auf die Hantel und die Zunge gießen. Als Ergebnis dieses Vorfalls konnte Jumbo eine Woche nicht sprechen und ging mit einer geschwollenen Zunge herum, während andere Gamstrs sich an diese Geschichte erinnerten und sich manchmal sogar darüber lustig machten, obwohl es nicht viel zu lachen gab, wenn man darüber nachdenkt.

Erst wenn die Freunde begannen zu trainieren, als beim Betreten des Gamsterdorfes die Aktionen waren angefangen. Jumbo und Chupox, nachdem sie das Aufwärmen aufgegeben hatten, rannten dorthin, und Fuchsik folgte denen, um die Brüder wieder zum Training zu bringen. Als sie näher kamen, sahen Freunde, dass die Masse von zwei alten Bekannten umgeben war — Homka und Röschen!

Die Tiere hatten zerrissene Kleidung an, sahens sehr müde aus, und Homka verlor sogar an Gewicht.

- Homka! Röschen! Was ist passiert? Wie seid ihr hier gelandet? - hat Fuchsik überrascht gefragt.

- Wasser... stöhnte Homka anstatt zu antworten. Er bekam sofort ein Glas Wasser zum trinken.

- ...und Essen... – stöhne Homka wieder,als er Wasser getrunken hat. Gamster gab ihm einen Apfel, jemand anderes einen Cracker. All dies verschwand sofort im Mund des Hamsters.

- Schafskäse.. fragte der Hamster.

- Erzähl mir, was passiert ist! – Chupox hat ihn unterbrochen.

- Oh, das ist schrecklich! - der Hamster hat gekifft dann ist er auf das Gras gefallen und hat angefangen, sein Herz mit der Pfote zu massieren. Nachdem Röschen erkannt hatte, dass der Hamster für eine lange Zeit eine tragische Rolle spielen würde, übernahm sie die Rolle des Erzählers.

- Wir haben die ganze Nacht nach eurem Dorf gesucht, indem wir durch die Büsche gelaufen sind...

- Was hat euch dazu gebracht, das Haus zu verlassen? – fragte Älteste Hlüps.

- Das ist herzzerreißend... – stöhnte Homka wieder, ohne ins Detail zu gehen, hat wieder nach dem Käse gefragt und Röschen hat wieder begonnen zu erklären:

- Wir hörten zufällig, wie Sophie ihren Vater um einen Hund bat und die gelangweilten Hamster und Papagei, das heißt wir, sollten irgendwo hingehen, zum Beispiel verkauft oder verschenkt werden. Zuerst versuchte ihr Vater zu erklären, dass diese Tiere die auch Lebewesen sind, außerdem ihre Freunde, deshalb sollten sie im Haus bleiben, aber die Tochter bestand weiter darauf und weinte.

- Unerträglich... - kommentierte Homka, indem er den von jemandem mitgebrachten Käse kaute.

- Dann haben wir uns nachts entschieden, das Haus einfach zu verlassen, wenn wir unsere Besitzer satt von uns hatten. Und die Fische sind im Aquarium geblieben— sie konnten nicht mit uns weggehen, - resümierte die Röschen traurig. – Düfren wir hier bei euch bleiben? - hat sie hoffnungsvoll gefragt.

- Natürlich! Ihr könnt im Dorf bleiben, so lange ihr wollt! - brüllten fröhlich Fuchsik, Jumbo und Chupox und führten die Tiere nach Hause zu Fuchsik.

Der Hamster zog sein Halsband ab, auf dessen Rückseite in einer kleinen Handschrift stand: "Hallo, mein Name ist Homka! Wenn Sie diesen Brief lesen, bin ich verloren. Da ich nicht menschlich sprechen kann und mich nicht an meine Wohnadresse erinnere, bitte ich Sie, meine Gastgeberin Sophie unter der Adresse Freistadt, Boulevard des Friedens, Haus 7, zu kontaktieren und mich zurückzubringen. Sie werden auf jeden Fall eine Belohnung erhalten und ich bekomme leckere Kekse!». Homka schaute auf den Kragen, seufzte und warf ihn in die Büsche.

- Leb wohl, altes Leben. "Die Brücken sind verbrannt und es gibt keinen Weg zurück...", verkündete der Hamster dramatisch.

- Freiheit! – Jumbo klopfte ihm ermutigend auf die Schulter.

Von diesem Moment an ließen sich Homka und Rose in dem Haus bei Fuchsik nieder und wurden ihm wie ein Bruder und eine Schwester. So haben sich die heimischen Tiere zu Waldbewohnern entwickelt.

**Kapitel 10. Fuchsik und seine Freunde pflügen das Feld**

Ein paar Tage später, ziemlich früh am Morgen, weckte Fuchsik vom Schnarchen von Homka und Pfeifen von Roschen, die sie im Traum ausstrahlte, auf, öffnete seine Augen und starrte an die Decke.

- Wir müssen heute etwas Gutes tun, - hat Fuchsik sich bedacht. - Und es soll viel von dem Guten sein, - dachte er weiter. Der Tag versprach, besonders zu sein.

Der Gamster lag da und dachte, was sie machten konnten.

- Cracker, - quietschte Homka im Traum und drehte sich um. Fuchsik hat eine Idee bekommen. Er zog sich an, hat sein Bett gemacht und ging zur üblichen Übung. Er beschloss, den Papagei und den Hamster nicht dazu anzulocken, weil wie Homka es erklärt hat, war er extrem erschöpft und Röschen fliegte mehr dann genug, deswegen war sie schlank und hatte die robusten Flügeln.

Schon nächstes Mal musste Fuchsik von den Socken, Hausschuhe und den Topf ausweichen, aber doch hat er seine Freude aufgewacht. Als sie mit dem Training angefangen haben, hat Fuchsik Jumbo und Chupox von seinem Wunsch, nützlich zu sein, erzählt.

- Und natürlich brauche ich eure Hilfe, - fügte Fuchsik hinzu.

- Ah, - nickte Chupox noch einmal.

- Und was sollen wir tun? – hat Jumbo gefragt.

- Am Waldrand, in der Nähe der Schlucht, gibt es ein kleines Grundstück und einige Bauern pflügen dort mit Pferd und Pflug den Boden", - erklärte Fuchsik. – Lasst ihr uns den Bauern helfen: wenn sie zum Mittagessen gehen, werden wir den Boden fertig plügen. Die Leute werde zurück kommen und sich freuen! - sagte begeistert der Gamster.

- Hast du es Homka vorgeschlagen? - fragte Chupox.

- Er sagt, dass er sei nach der Fahrt durch den Wald noch zu schwach, aber man könne ihn schon fragen...

- Ich bin ein Künstler, kein Landwirt! - nachdem er das Angebot gehört hatte, sagte Homka, die sich mit dem Kopf bedeckt hielt, mit einer schwachen Stimme unter der Decke. - Diese Pfoten sind für die Bühne gemacht, - erklärte er und herausgestoßte sein winziges Glied von unter die Decke.

- Es gibt keine Szene im Wald, es gibt nur ein hartes Überleben der wilden Tiere. Und um zu überleben, musst du auf Schwierigkeiten vorbereitet sein, - entgegnete Jumbo. - Zieh deine kurze Hose an und komm mit uns. Dieses Abenteuer wird dir nützen und deine Pfoten aushärten.

- Wie schwer ist das Dasein, - antwortete Homka und zog sich aus. – Nun werden wir uns an die Umwelt anpassen.

Der Hamster hat die kurze Hose, etwas grösser für ihn gewordene, an und ging mit Freunden weg.

Gegen Mittag gingen die Freunde zum Waldrand. Sie wurden von Tante Kratze, Mutter von Fuchsik, begleitet. Sie wurde Kratze genannt, weil sie Fuchsik, Pfirsich uns Pusya mit sehr hartem Waschlappen und Bürsten zerkratzt hatte, und die Kinder schrien beim Baden im ganzen Dorf. Jetzt, da Pfirsich und Pusja im Wald verschwunden waren, litt nur Fuchsik unter hartem Waschlappen.

Nachdem sie den Waldrand erreicht hatten, lauerten die Freunde hinter einem kleinen Baum und beobachteten die Arbeit der Pflüger — es waren zwei von denen. Die Bauern waren müde, dann haben sie beschlossen eine Mittagspause zu machen.

Ohne das Pferd zu strecken, stellten die Pflüger einen Eimer Wasser hin, legten das Heu dabei und sie gingen selbst in den Schatten einer ausladenden Eiche. Nach dem Mittagessen beschlossen die Bauern, sich zu erholen und die Strohhüte auf die Stirn zu schieben, um sich für einen kurzen Schlaf bequem zu positionieren.

Gamters und Homka näherten sich langsam dem Pferd, das das Heu friedlich kaute. Es war eine alte Stute mit schlanken Seiten, grau gesprenkelt von der Farbe her. Die Gamsters stiegen auf das Tier ein, hob Homka nach oben und überlegten sich, wie das Pferd gesteuert werden konnte. Das Pferd, das das Kriechen der Tiere auf sich spürte, ist wachsam geworden, drückte seine Ohren und hörte auf, das Heu zu essen.

- Fuchsik, was soll ich als nächstes tun? - hat Jumbo gefragt.

- Uh, uh, uh... ich fahre zum ersten Mal dieses Transportmittel, - gab Fuchsik zu, der keine Ahnung hatte, was er als nächstes tun sollte.

- Sollen wir dem Pferd das Kommando geben? – hat Chupox angeboten..

- Genau! Schließlich wird ihr irgendwie gesagt, dass sie gehen, pflügen oder stehen muss! -hat Jumbo zugefügt.

- Ich verstehe, dass man den Befehl ins Ohr geben muss, - schlug Fuchsik vor, sich am Hinterkopf zu kratzen. - Aber da dieses Pferd zwei Ohren hat, - fügte Fuchsik hinzu, nachdem er die Stute untersucht hatte, - “ brauchen das zwei Bediener: einen Bediener für das linke Ohr, einen zweiten für das rechte Ohr.

—So wird das Pferd, wenn es das Kommando im linken Ohr erhält, nach links abbiegen, und im rechten Ohr - nach rechts abbiegen", - fing Jumbo den Gedanken auf, kletterte um den Hals des Pferdes auf sein Kopf und setzte sich am linken Ohr fest.

— Ich glaube, das alles könnte in einer irreparablen Tragödie enden, - sagte Homka. - Für uns zuerst.

- Fürchte dich nicht, jetzt wirst du sehen, wie die Waldbewohner mit den Schwierigkeiten umgehen! – Chupox hat ihn beruhigt.

Das Pferd war wachsam und schüttelte fein am ganzen Körper wie eine Dampfmaschine am Start.

- Toll! Ich werde der Bediener des rechten Ohres sein, du, Jumbo, des linken Ohr, und du, Chupox, wirst der Bediener der Vorwärtsbewegung sein! - rief Fuchsik und setzte sich am rechten Ohr des Pferdes.

- Wo sind die Bremsen dieses Pferdes und wie kann man es stoppen? - schrie aus Sorge, Chupox.

Aber niemand hat ihn schon gehört, weil Fuchsik und Jumbo haben auf «eins, zwei, drei» gleichzeitig in beiden Ohren des Pferdes "Gehen!!!" geschrien. Das zwar für verschiedene Überraschungen bereit war, aber nicht in der Lage, diese Art von Schock zu bewältigen. Vor der Überraschung stand die alte Stute plötzlich schnell auf den Beinen, verrostete und riss nach vorne. Der Pflug, der am Pferd gebunden war, stürzte tief in den Boden und sprang nach etwa zehn Metern wieder wie ein Delphin aus dem Wasser aus dem Boden raus. Das Pferd war vor Angst verrückt geworden und stürzte den Hang hinunter, und die Gamsters waren vom so schnellen Pflügen der Erde überwältigt. Als sie wie Reiter auf das Pferd prallten, begannen sie bald zu schreien, dass das Pferd aufhören sollte.

- Pferd, stop!!! – schrie Fuchsik ins rechte Ohr des Pferdes.

- Stop! Whoa-whoa-whoa! Hundert-oh-oh-oh!!! der verängstigte Jumbo rief ins linke Ohr.

- Brüder! Stoppt ihr die Pferdestärke! - mit den runden Augen hat Chupox geschrien. Homka schwieg und griff mit seinen Pfoten in die Pferdewolle und drückte seine skeptische Haltung gegenüber der Fähigkeit der Waldbewohner aus, Schwierigkeiten zu überwinden.

Das Pferd raste den Hang der Schlucht hinunter und gewann alles an Geschwindigkeit. Der Pflug sprang wie ein nutzloses Eisen hinter die Stute, und wie ein Lebewesen mähte er Gras, Sträucher und junge Bäume sauber und hinterließ eine krumme Schneise. Plötzlich, als er sich an einem mächtigen Baum festhielt, brach der Pflug zusammen und hängte an einer der Äste. Dabei zuckte das Pferd noch härter und die Gamsters fielen von ihm ab wie überreife Früchte vom Baum. Nachdem es noch einige Dutzend Meter gelaufen war, blieb das Pferd stehen, schluchzte und zitterte am ganzen Körper. Liegend im Glas, sahen Gamsters mit Homka, wie die Pflüger am Hang der Schlucht zur Stute liefen, und eilten, um sich in den nächsten Büschen zu verstecken. Die Bauern rannten zum Pferd, untersuchten es und führten es zurück, dann sagten sie, dass das Pferd wahrscheinlich von einer Stechfliege gebissen wurde und es vor unerwarteten Schmerzen lief. Aber fünf Schritte weiter haben sie in dem unebenen, tiefen Graben bemerkten, den der Pflug hinterließ, etwas Gelbes und Glitzerndes unter den Klumpen schwarzer, öliger Erde. Die Pflüger bückten sich und entdeckten erstaunt den zersplitterten Tontopf voller Gold- und Silbermünzen. Dem Jubel der Bauern gab es kein End! Sie begannen vor Freude zu hüpfen und zu kuscheln, warfen ihre Mützen hoch und küssten das Pferd in sein verschwitzte, verängstigte Schnauze. Das Pferd schüttelte den Kopf und verstand entschlossen nicht, warum sich die Pflüger freuten, anstatt es für das unerlaubte Pflügen des Schluchtabhanges zu beschimpfen.

Fuchsik, Jumbo, Chupox und Homka lagen noch einige Minuten im Versteck, schauten zu, wie sich die Pflüger freuten, und stoehnten vor Schmerzen, fühlten Prellungen und Beulen, sie schmiedeten sich in das Dorf. Dabei bewies Fuchsik seinen Freunden, dass es war Chupox die Geschwindigkeit beim Pferd falsch «einschaltete», was zu einem Sturm der Entrüstung bei seinen Kameraden führte, und sie wollten ihn sogar dafür schlagen, versöhnten sich aber schnell und lachten sich nach wenigen Minuten lustig übereinander und nannten sich selbst «Glückreiter», da das Pflügen schließlich zum Ruhm gelang. Nur Fuchsik beklagte, dass die Bauern nie erfahren würden, dank wem sie den Schatz gefunden hätten.

**Kapitel 11. Homka und** **Röschen kehren nach Hause zurück**

Es war einige Wochen her, seit Homka und Röschen sich im Dorf niedergelassen haben, und die Gamsters waren sehr glücklich über die neuen Bewohner. Homka, mit der natürlichen Gabe, alle zu unterhalten, veranstaltete ständig Vorstellungen und kannte eine unglaubliche Anzahl von Tricks, und Röschen patrouillierte in der Luft über dem Dorf und berichtete den Ältesten, was in der Umgebung der Siedlung vor sich ging. Doch die Idylle hielt nicht lange an. Eines Morgens berichtete einer der Gamsters, dass er ein Mädchen am Rande des Waldes gesehen habe, das durch den Wald ging, weinte und seine verlorenen Freunde rief — Homka und Röschen. Der Vater und die Mutter warer auch bei ihr und sie suchten auch nach einem Hamster und einem Papagei.

"Oh, oh", - sagte Homka, setzte sich auf das Gras und begann, das Herz zu massieren. - Alte Seelenwunden haben sich geöffnet. Röschen, mein Freund, was sollen wir tun?

Röschen schüttelte die Flügel.

Der Stamm hat sich zu einem Treffen versammelt. Hlüps nahm das Wort. Er stand lange nachdenklich, stützte sich auf einen Stab und seine Beine führten unfreiwillig einen Tanz des Magnetfeldes durch. In letzter Zeit hat Hlüps viel trainiert und war in gutem Zustand, er hat sogar geplant, im Hochsommer ein Tanzfestival zu veranstalten.

- Da Röschen und Homka für uns verwandt geworden und sich zu gleichberechtigten Stammesmitgliedern entwickelt haben, entscheiden sie selbst, ob sie bleiben oder zurück zu den Menschen gehen wollen, - sagte Hlüps schließlich. - Ich persönlich werde euch sehr vermissen! Der Häuptling fügte hinzu, und Tränen traten in seinen Augen auf. Homka, nachdem er die Rede gehört hatte, hat auch die Tränen bekommen. Der ganze Stamm der Gamsters war laut geworden, es gab die Schreie «Lass sie bleiben!" und "Unser Haus ist euch Zuhause!».

Homka winkte mit einem blauen Taschentuch, das wie von Zauberhand in seiner Pfote erschien, und bat alle, ihm zuzuhören.

- Danke, danke, Freunde! Die Entscheidung für Röschen und mich ist nicht einfach, also wir beraten uns bis zum Morgen.

Am nächsten Tag, nach stundenlangem Nachdenken, entschieden sich der Papagei und der Hamster dennoch, zurückzukehren. Sie verabschiedeten sich lange und umarmten jedes Mitglied des Stammes.

- Homka, jetzt wirst du unser Aufklärer bei Menschen sein, ein Bindeglied, - drückte er seine Hoffnung aus und umarmte seinen Freund.

- Ich werde der beste Hamster-Scout aller Zeiten sein! - hat Homka versichert. - Jedenfalls am witzigsten und stilvollsten.

- Röschen, pass auf Homka auf", - sagte der Hlüps dem Papagei. Röschen nickte zurückhaltend.

Begleitet von Gamsters machten sie sich auf den Weg zum Waldrand. Es gab keine Menschen da, aber es gab viele menschliche Spuren. Die Tiere erwarteten, dass die Menschen zurückkehren würden, übernachteten am Rand, blieben lange am kleinen Lagerfeuer sitzen und erinnerten sich an gemeinsame Abenteuer. Und am nächsten Morgen kamen die Leute und begannen wieder laut Röschen und Homka zu rufen.

- Ich bin sicher, dass wir noch einander sehen werden! - Homka rief aus und umarmte abwechselnd seine Freunde. Dann umarmte sie allen Röschen.

- Du bist jetzt ein echtes Waldtier, vergiss es nicht und fürchte dich nicht vor dem Wald! – hat Jumbo dem Hamster gesagt.

- Liebe Grüße an die Fische! - Fuchsik hat geschrien.

Der Hamster drehte sich zum Abschied um und schob seinen Pfötchen hoch, und Röschen winkte mit dem Flügel. Nach einigen Augenblicken wurden sie von Menschen bemerkt, das Mädchen stürzte mit einem freudigen Kreischen zu ihren Lieblingen, nahm sie in die Arme, entschuldigte sich und fing an zu umarmen. Die Gamsters beobachteten einige Minuten die Szene der Wiedervereinigung und zogen sich dann, glücklich, tief in den Wald zurück.

**Kapitel 12. Neue Auseinandersetzung mit Cumbreaks**

Die Konfrontation mit den Kumbreks im Stamm der Gamsters wurde allmählich vergessen. Die Gamsters waren nicht böse oder aggressiv von der Natur, also lebten sie in Frieden mit den anderen Bewohnern des Waldes. Wenn es jedoch Konflikte gab, die nicht behoben werden konnten, wurde der gesamte Stamm vereinigt und es war eine gewaltige Kraft. Ohne besonders groß, schnell oder agil zu sein, siegten die Gamsters in den Schlachten durch Kohärenz, Disziplin und Teamgeist. Sie rollten mit einem unaufhaltsamen Kampffahrzeug über den Feind und machten ihn zur Flucht. Nach ein paar guten Schlägereien zogen es selbst die größten und gefährlichsten Tiere vor, nicht mehr mit Gamsters zu streiten. Jetzt hat sich ein weiterer Stamm im Wald entwickelt, der in seinem Zusammenhalt nicht nur den Gamsters nicht unterlegen war, sondern sie vielleicht sogar übertroffen hat.

Die Kumbreks erinnerten wieder an ihre Existenz, als Gamster Spitz mit Prellungen und Tränen in das Dorf gelangten. Spitz war immer ein besonders arroganter, war sehr stolz auf sich selbst und er teilte alle Gamsters in schlauen, also «Spitzen», und in dumme, «Blöden». Natürlich betrachtete Spitz sich selbst als sehr schlau. Einmal machte er ein Fahrrad für sich und nannte sich nicht anders als «Blitz auf Rädern», aber nachdem er gegen einen Baum geprallt war, wurde er von dem Stamm als «Velo-Dümme» bezeichnet.

Jetzt erzählte Spitz, schluchzend und verschmierend, dass die Kumbreks zu ihn kamen, alle unzähligen Schätze, die er ins Dorf trug, mitgenommen, haben ich geschlagen und mit lautem Lachen nach Haus verschickt.

Der Stamm bezweifelte sehr stark, dass Spitz etwas wertvolles mitbringen konnte und glaubte nicht, dass Spitz in der Lage war, einen konstruktiven Dialog nicht nur mit den Kumbreks, aber auch mit irgendjemandem aufzubauen. Aber sie mussten auf die Situation reagieren. Es stellte sich die Frage — wie finden sie die Täter?

Fuchsik, Jumbo und Chupox haben sich freiwillig gemeldet, um den Fall zu untersuchen. Schluchzender Spitz brachte sie zu der Lichtung, wo er, laut ihm ein Paar völlig unverdiente und nicht provozierte Stulpen von Kumbrecks bekommen hat. Nachdem er die Gamsters fast zum Ort der Ereignisse gebracht hatte, zeigte Spitz mit seiner Pfote irgendwo im Dickicht eines hohen Busches und entfernte sich eilig in das Dorf, er behauptete, er habe ein tiefes seelisches Trauma und es sei moralisch schwierig für ihn, hier zu sein. Sobald sich die Staubwolke, die von den Pfoten des nach Hause geflüchteten Spitz erhoben wurde, gelegt hatte und die anderen Gamsters sich zurückzogen und ihre Augen abgewischt hatten, begann die Inspektion des Kampfgebiets.

- Viele Spuren sehen wie unsere aus! – bemerkte Chupox, nachdem er auf gut erkennbare Abdrücke im prägen Gras hinwies und es mit seinem Fuß verglich.

- Eine Kette führt zu unserem Dorf, die anderen ins Dickicht, - fügte Chupox hinzu.

- Wir sind noch nie so weit in diese Richtung gereist, - sagte Fuchsik nachdenklich.

Mutige Gamsters, die sich mit Zweigen bedeckten und mit Blättern bestreuten, um unauffällig zu werden, machten sich auf die Spur. Manchmal gingen Pfotenabdrücke verloren, aber Freunde fanden wieder die Richtung für die abgebrochenen Zweige und den kaum wahrnehmbaren Geruch eines anderen in der Luft. Nachdem sie schließlich ein dichtes Dickicht überwunden und durch einen fließenden Bach gelaufen waren, fanden sich die Freunde am Abstieg ins Tal wieder. Sie kletterten auf einen nahe gelegenen Hügel und krochen vorsichtig zum Gipfel hinauf und sahen ein Dorf, das sich unten ausbreitete. Sie befand sich in einem gemütlichen Ort, umgeben von Hügeln und dichten Wäldern. Das Dorf ähnelte stark dem Dorf von Gamsters durch die Anordnung der Häuser und die allgemeinen Umrisse der Gebäude.

- Und es ist überfüllt hier! – Chupox hat sich bewundert. Das Tal wimmelte wirklich von Tieren, die genau wie Gamsters aussahen.

- Dieses Dorf habe ich in einem Fernrohr aus einem Ballon gesehen, und ich kenne alle Ansätze dazu, - erklärte Jumbo, dessen Abenteuergeist sich bereits nach dem Kampf sehnte.

- Können wir einfach zu denen gehen und reden? - hat Fuchsik vorgeschlagen.

- Nein, das ist nicht interessant! - Jumbo Jumbo widersprach dem.

- Keine Bewegung, sprechende Büsche! - plötzlich kam eine Stimme hinter ihren Rücken. – Hebt ihr die Zweige hoch und haltet ihr sie so, dass wir sie sehen können!

Die Gefangenen wurden auf einer Lichtung gebracht, die wie zwei Tropfen Wasser auf die zentrale Lichtung im Dorf des Gamsters ähnelte. Dort durften sie sich schließlich umdrehen und bewegen.

- Oh, alte Freundinnen! - rief Jumbo aus und nahm die Zweige von sich. Ihre Eskorte waren Kwasulja, Mabasja und Kukwimba.

Kwasulja warf einen verdächtigen Blick auf die Gamsters, floh sofort irgendwo hin, kehrte aber bald mit einem älteren, stattlichen Kumbrek zurück. Sein Kopf wurde mit edlem grauem Haar und einer Krone verziert, die sehr an die Krone des Hlüps erinnert.

- Hallo, Aliens! - mit einer munten Stimme sprach Kumbrek. - Ich bin der Häuptling Khrjams, das Oberhaupt dieses Stammes!

- Und er ist in besserer Form als Hlüps, - bemerkte Jumbo.

- Hallo, Häuptling! – begrüßten die Gamsters.

- Ihr Name ist schön, - lobte Choupox den Häuptling.

- Danke,- nickte Khrjams. - Meine Tochter Kwasulja sagt, ihr hat sich schon früher getroffen und die Bekanntschaft war nicht sehr erfolgreich sozusagen.

- Damit ist es schwierig zu konfrontieren, - nickte Fuchsik.

- Warum seid ihr uns gefolgt? – hat Häuptling gefragt.

- Heute Morgen habt ihr unseren Stammesangehörigen angegriffen und seine Wertsachen weggenommen, - antwortete Fuchsik.

- Das stimmt nicht, - ertönte eine Stimme aus der Menge, - er hat erst angefangen!

- Er trug ein Schmuckstück, dann sah er, dass zwei Kumbreks einen Ring und eine glänzende Münze in die Siedlung schleppten, und versuchte, es wegzunehmen. Daher werden die Sachen bei uns bleiben. Ihr seid frei, zu euren frechen Verwandten zurückzukehren, und wenn ihr euch entscheidet, einen Kampf zu veranstalten, dann sei es so!

Die Gamsters wurden losgelassen und bis zum Sonnenuntergang erreichten sie ihr Dorf. Unter dem Licht von Fackeln und Kerzen versammelte sich der Gamsterstamm, um zu besprechen, was passiert ist und zu entscheiden, was als nächstes zu tun ist.

Die Meinungen waren wie immer geteilt. Jemand schrie, dass Rache notwendig sei, und es wäre Zeit, den Kumbreaks eine Lektion zu erteilen, jemand verlangte, mit einem benachbarten Stamm zu verhandeln und jemand wollte überhaupt nichts und bot an, wie sie zuvor gelebt hatten, ohne auf Fremde zu achten. An diesem Abend waren die Befürworter des Kampfes dennoch die lauteste Band — viele waren über die Kühnheit der Kumbreaks empört, andere wollten einfach nur Abenteuer. Unter dem Druck der Mehrheit musste sich Hlüps, der sich für Friedensgespräche mit den Kumbrecks ausgesprochen hatte, unterwerfen.

- Wollt ihr kämpfen? – hat er versucht, den Lärm der Menge zu überrumpeln. - Okay, aber ihr werdet es so machen, wie ich es sage, wenn ihr gewinnen wollt! Und ohne Verletzungen, Prellungen und Kratzer! Wir werden die Kumbrecks nur erschrecken!

**Kapitel 13. Raketen- und Gasangriff und Luftwurstkräfte**

Die Ausrüstung der Gamsters bestand aus roten Shorts, einer roten Jacke sowie einem Röhrchen und einem Vorrat an Beeren. Die Beere wurde in das Röhrchen gesteckt, der Gamster sammelte volle Wangen Luft, blies mit aller Kraft und schoss die Beere weit und stark wie möglich ab. Es erforderte enorme Ausdauer um die Beere tiefer in den Stock zu hämmern und so viel Luft wie möglich zu versammeln, während sie vor dem Gesicht des Gegners standen, so dass die Gamsters diese Fähigkeit regelmäßig trainierten. Stammesangehörige nannten solche Gamsters Beerenblasern.

Auch die Gamsters hatten große Schleuder, in die die Tannenzapfen geladen wurden und diese Zapfen auf den Feind schossen. Um das Gummiband einer solchen Schleuder zu spannen, waren zwei bis drei Gamsters erforderlich. Diese Gamsters wurden Zapfenwurfern genannt.

Also trat die Armee der Gamsters auf, wehte in die Pfeifen und rasselte in die Trommeln. Vor dem Dickicht teilte sich das Heer auf, und die Truppe begann, das Tal auf der rechten Seite zu durchqueren.

- Wir werden gewinnen! - schrien die Gamsters und sangen Kampflieder.

Die Hauptkräfte bewegten sich weiter - unter der Führung von Hlüps. Er stellte einen Teil seiner Untertanen auf die Spitze des Hügels, die laut wurden und die Kumbrecks zum Kampf anriefen. Sie mussten nicht lange überredet werden und die Armee von Khrjams, die mit blauen Shorts und Jacken bekleidet war, kam mit ihren Stöcken und Schleudern auf den Schultern aus dem Dorf. Die Kumbrecks kletterten schnell den Hügel hinauf, so weit von Gamsters weg, dass sie die Gegner mit Beeren aus dem Stock zu erreichen, und begannen, eine kleine, fortgeschrittene Gruppe von Gamsters mit Beeren-Schalen ziemlich erfolgreich zu werfen. Aber dann brachte Hlüps die Hauptkräfte zusammen und ein ernsthafter Kampf mit Beeren und Zapfen begann. Beide Armeen krümmten sich gegenseitig die Gesichter, quietschten und schrien.

Der alte Hlüps war zwar alt, aber er blieb ein ausgezeichneter Kommandant, dies wurde von allen Mitgliedern des Stammes anerkannt. Nachdem er viele Auseinandersetzungen durchgemacht hatte, war er erfahren, weitsichtig und kaltblütig.

"Also", begann der König, indem er eine Karte von Kumbrecks Dorf und den angrenzenden Gebieten, die früher von Fuchsik, Jumbo und Chupox gesehen wurden, mit einer Stange auf den Boden zeichnete. - Wir werden das Dorf nicht angreifen, weil es gut bewacht ist und leicht zu verteidigen ist. Wir werden ihr Heer dazu zwingen uns entgegen zu treten, indem wir einen kleinen Teil unserer Armee auf den Hügel gegenüber dem Dorf stellen. Wenn die Kumbrecks, die von unserer kleinen Zahl betrogen wurden, den Hügel hinaufsteigen, werden wir mit drei Vierteln unserer Kräfte in die Schlacht gehen und ihre ganze Aufmerksamkeit ablenken. Zu diesem Zeitpunkt wird eine kleine Truppe die Seile von den Hügeln abseits des Kampfes heruntersteigen und die feindliche Struktur von der Seite angreifen.

- Wer will Scout zu sein? - der König hat alle angeschaut.

Zu dieser Zeit winkte Fuchsik von einer Biene ab, die um ihn herum flog. Der König Hlüps verstand das Winken von Fuchsik Pfoten als Wunsch, ein Scout-Held zu werden.

- Fuchsik, - sagte der König feierlich, - ich ernenne dich zum Raketenpiloten und gebe dir die Möglichkeit, eine schnelle Luftaufklärung durchzuführen! Lass uns nicht im Stich!

- Genau, mein König! Und wie werden wir die Aufklärung durchführen? - fragte Fuchsik, ohne etwas von der Rede des Herrschers wegen der Biene zu verstehen.

Der König Hlüps seufzte und redete nach dem Nachdenken:

- Ich erinnere mich an die Überlieferung meiner Vorfahren, sie sagten: Wenn ihr eine Flasche süßer kohlensäurehaltiger Limonade nehmen und eine Minztablette hineinlegen, wird nach zwei Sekunden ein mächtiger Strahl von Soda aus der Flasche ausbrechen. Wenn wir einen Scout-Raketenpiloten an eine Flasche binden, kann dieser Sodastrahl sowohl die Flasche als auch den Raketenpiloten in die Luft heben.

- Ich fliege auf einer Flasche?! - Fuchsik ist blass geworden und hat sich vor dem König auf die Knie geschlagen. - Ich habe Angst! Wenn die Flasche explodiert, was dann?!

- Alles wird gut! - der König jubelte ihm zu. - Du wirst ein Held sein!

Unter dem Kichern von Jumbo, Chupox und anderen Gamsters ging Fuchsik weg um die Ausrüstung zu sammeln.

Nach fünf Minuten war alles fertig: eine große Flasche mit Soda wurde auf einer Anhöhe aufgestellt, Fuchsik wurde an die Flasche gebunden und alle waren bereitet eine Pfefferminztablette in die Flasche zu werfen.

- Schaue mal, die Kumbrecks haben den Ballon aufgegriffen! - plötzlich schrie einer der Gamsters und wissen zum Himmel hin.

Der ganze Stamm blickte nach oben: langsam schwebte ein Korb mit Kumbreck am Himmel, der an eine mit Luft gefüllte Wurstschale gebunden war. Aufgrund der Tatsache, dass die Schale von einem langen Wurststab genommen wurde, schien es, als würde eine normale Wurst über den Himmel schweben.

Ha-ha-ha! Die Gamsters haben gelacht. – Guck mal: die Kumbreacks haben die Luft-Wurst-Kraften! Jetzt werden die Kumbrecks uns mit ihren LWK sicher besiegen!

Der Anblick der Wurstkugel war so lustig und erstaunlich, dass eine vorbeifliegende Krähe ihn ansah und mit solcher Kraft in eine Kiefer stürzte, dass Nadeln und Zapfen davon fielen.

Aus dem Korb des Wurstballons sah Kwasulja aus, schaute nach unten auf die Anordnung der Gamsters-Truppen und begann, die Beobachtungen an ihre Mittiere zu übermitteln, indem sie zwei rote Warnfahnen schwenkten.

- Sie ist eine Aufklärerin!!! - hat jemand aus Hameln zugesichert. - Was für eine Heimtücke! Sie schaut von oben auf unsere Truppen!!!

- Bindet Fuchsik schnell an und startet unseren Scout!!! - hat ein von Gamsters geschrien.

Fuchsik wurde noch blasser, hielt sich aber gut auf. Die Gamsters warfen eine Pfefferminztablette in den Flaschenhals und drehten den Korken schnell auf.

- Wann soll der Korken geöffnet werden, König? – fragten sie den Hlüps

Hlüps zog die Sanduhr unter dem königlichen Mantel heraus und starrte sie nachdenklich an und bewegte seine Lippen.

- Öffnet ihr auf drei! – hat Hlüps befohlen. - Eins!.. Zwei!..

Der ganze Stamm verstummte, und Fuchsik stöhnte leise vor Angst und plötzlich kam er zum Stillstand:

- Moment, wie komme ich vom Himmel auf die Erde zurück? Habt ihr darüber gedacht?

- Drei!!! - hat Hlüps gebrüllt und mit dem Fuß geschwungen.

Die Gamsters öffneten den Stecker und ein kräftiger Strahl mit lauten Geräuschen und herzzerreißendem Fuchsikschrei trug eine kohlensäurehaltige Rakete nach oben, bevor sie die stehenden Gamsters mit süßem Schaum umgab.

- Wie kommt Fuchsik eigentlich vom Himmel auf die Erde? – hat Jumbo gefragt. Aber niemand hat ihn gehört.

Inzwischen hat die kohlensäurehaltige Rakete mit Fuchsik ihre Bewegung entlang der Spiralkurve begonnen - direkt auf den Ballon mit Kwasulja.

Die Kumbrecks sahen die kohlensäurehaltige Rakete mit Fuchsik, wurden aufgeregt, begannen zu schreien, mit ihre Pfoten zu schwingen um die Aufmerksamkeit von Kwasulja auf sich zu ziehen. Aber Kwasulja war zu sehr mit der Übertragung von Aufklärungsdaten beschäftigt und bemerkte die Gefahr erst, als Fucksik Rakete nahe kam.

Kwasulja ließ die Fahnen fallen und schloss entsetzt die Schnauze mit ihren Pfoten, die kohlensäurehaltige Rakete stürzte mit einem Klappern in den Wurstballon, die Gurte, mit denen Fuchsik an die Limonaflasche gebunden war, platzten, und der Gamster flog in den Korb und fiel direkt zu den Füßen von Kwasulja. Sie hatte keine Zeit zu fragen, was den ungebetenen Besucher in den Korb ihres Luftschiffs führte, als die Wurstkugel, die durch den Aufprall ein Loch erhielt, begann, einen Luftstrahl auszulassen, der Korb drehte sich scharf, wodurch Kwasulja fast mit zwei Pfoten aus ihm heraus fiel, um den äußeren Rand mit zwei Pfoten zu erreichen.

- Ach, Mama, rette mich! - herzzerreißend schrie Kwasulja.

Die Stämme der Gamsters und die Kumbrecks waren entsetzt und sahen atemlos zu, wie Kwasulja am Rande des Abgrunds am Himmel auf einem abgestürzten Ballon schwebte und sich am ganzen Körper wölbte und versuchte, wieder hineinzuklettern.

Es war der Schrei von Kwasulja, der Fuchsik schnell in ein Gefühl brachte, sonst hätte er sich nach einem solchen Schlag noch lange erholt hatte. Als er sofort an den Rand des Korbes lief, beugte sich Fuchsik nach unten, aber er sah den Boden weit unten, wehrte sich entsetzt und griff nach seiner Brust. Kwasulja schrie jedoch verzweifelt weiter und Fuchsik überwältigte schließlich seine Angst. Er bückte sich wieder, griff nach Kwasulja und zog sie, angespannt, in den Korb.

Die Gamsters und die Kumbrecks schlugen in die Hände und schrie vor Freude beim Anblick der Rettung von Kwasulja. Sie winkte kokett mit ihrer Pfote, was einen Begeisterungssturm für die Mittiere auslöste. Und Fuchsik saß auf dem Boden des Korbes und zitterte vor dem erlebten Schrecken.

- Was für ein tapferer Junge! Ein Held! – die Gamsters diskutierten über die Tat von Fuchsik, nickten zustimmend mit den Köpfen und zogen begeistert mit den Zungen an.

Die ganze Zeit verlor die Hülle des Wurstluftschiffes weiter die Luft, die Kugel senkte sich ab und innerhalb weniger Minuten berührte der Korb den Boden. Kwasulja sprang heraus und verbeugte sich anmutig vor Bewunderung vor dem Publikum, während Fuchsik weiterhin vor Angst zitternd im Inneren saß. Aber seine Mittiere verstanden es als Fuchsiks außergewöhnliche Bescheidenheit.

- Das ist ein bescheidener Kerl! Das ist ein guter Fuchsik! – flüsterten die Gamsters.

**Kapitel 14. Nicht realisierter Kampf**

Als die Gamster und die Kumbrecks die Rettung von Kwasulja durch den tapferen Helden Fuchsik beobachteten, verloren sie ihre Militanz und wollten nicht kämpfen. Aber sie mussten den Kampf fortsetzen — viele Ballons, in deren Körben die Kumbreks saßen, flogen bereits aus dem Dorf von Kumbrecks heraus. Dies waren die Kumbrecks, die trainiert wurden, süßen Sirup auf den Feind zu gießen und Zapfen zu werfen. Aber der Anblick der Ballons selbst traf die Gamsters noch mehr als beim ersten Mal: sie waren alle aus Wursthüllen und Würstchen.

Die Gamsters öffneten ihre Münder, als sie diese lächerliche Kampftechnik sahen und in der nächsten Sekunde begannen sie unaufhaltsam zu lachen, während sie sich an ihren Seiten festhielten. Nach einem Moment gab es nichts mehr um zu lachen - Eimer mit süßem Sirup wurden auf ihre Köpfe gegossen und mit Tannenzapfen und Nadeln bestreut.

- Ach!!! Ach, so macht ihr?! — die Gamsters wurden wütend und eilten um Flaschen mit süßer Limonade zu installieren. Schon nach einer Minute flogen mehrere Dutzend Flaschen in den Himmel, zischend und mit süßem Schaum bespritzt. Sie flogen in einem weiten Bogen an Luftwurstbällen vorbei und süßer kohlensäurehaltiger Tau wurde reichlich auf die Gamsters und die Kumbrecks verschüttet. Aus der Menge an süßer Feuchtigkeit blühten zwei wunderbar schöne Regenbögen am Himmel auf und beide Stämme öffneten bewundernd ihre Münder.

Auch Mabasja und Kukwimba, die in den Körben der Wurstkugeln saßen, sahen sich den Regenbogen an und warfen versehentlich süßen Sirup und Zapfen auf ihre Stammesgenossen ab, weshalb sie sofort empört waren:

- Wo gisst du den Sirup hin?! - manche haben geschrien.

- Mach deine Augen auf! - andere haben geschrien und mit den Fäusten geschüttelt.

- Komm einfach runter, ich werde dir die Ohren zuschlagen! - die anderen waren wütend.

Mabasja und Kukwimba hörten die Schreie nicht und ließen einen Berg Konfetti und Pailletten von oben fallen, mit denen sie die Gewinner glücklich machen wollten. Aber Konfetti und Glitzer waren offensichtlich überflüssig - sie fielen auf die Kumbrecks und die Gamsters, die bereits mit süßem Sirup und Nadeln vermischt waren.

- Es ist eher wie eine bezaubernde Show... - der König Khrjams hat sich auf einem Hügel herumgesprochen und seine Kumbrek-Krieger mit einem Fernglas betrachtet. - Clowns gegen Komiker...

- Es ist kein Kampf, sondern ein Zirkuszelt... - der König Khrjams hat es deprimierend bemerkt. – Sie würden im Zirkus auftreten, anstatt zu kämpfen. Haudegen...

Schließlich sahen die Gamsters und die Kumbrecks die Erfolglosigkeit des Kampfes und beide Seiten schickten die Parlamentarier mit weißen Taschentüchern auf langen Stäbchen.

Die Unterhändler kamen zu dem Schluss, dass beide Armeen heute einen guten Kampf hatten und man ein Unentschieden anerkennen konnte und sich auch auf einen Nichtangriff geeinigt hatten. Sie sprangen vor Lachen und betrachteten sich gegenseitig: Der Anblick der in Sirup gemahlenen Tiere mit Konfetti und Glitzer verursachte Gelächter und scheußliche Witze. Die Kumbrecks begannen ihre Siedlung in Ordnung zu bringen und die Gamsters gingen in ihre eigene, wobei jeder Stamm absolut sicher war, dass sie es waren, die gewonnen hatten und ihre Gegner nur Neulinge im Militär und Feiglinge waren. Auf Fuchsik, Jumbo und Chupox wartete ein langer Weg nach Hause und das Waschen die schmutzige und süße Kleidung.

**Kapitel 15. Überschwemmung**

Der Sommer ist vergangen, der Herbst ist gekommen. Die heftigen Regenfälle nahmen zu und die Gamsters saßen lange in ihren Häusern an warmen Öfen. Einmal, als der Regen für einen halben Tag aufhörte, kehrten die Gamsters-Wachen in das Dorf zurück und berichteten von einer schwierigen Situation, die sich im Tal in der Nähe der Siedlung von Kumbrecks entwickelt hatte. Die Scouts sagten, dass der Fluss, der im Tal fließt, nach heftigen Regenfällen von den Ufern ausging und drohte, das Dorf von Kumbrecks zu überfluten, zumal der während der letzten Schlacht gegrabene Weg zur Siedlung führt. Die Kumbrecks graben einen Kanal aus, um Wasser abzuleiten und bauen Dämme, aber alles ist umsonst - es fehlt weder an Kraft noch an Zeit. Der Stamm der Gamsaters hat sich von den Nachrichten überrumpelt.

Einige boshafte Gamsters, einschließlich Spitz, amüsierten sich über die Not der neulichen Gegner, aber die meisten Tiere sympathisierten mit ihren Mittieren. Das Hochwasser ist ein großes Problem.

Der alte Hlüps schwieg nachdenklich und ging durch die zentrale Lichtung, schüttelte den Kopf und überlegte die Entscheidung. Plötzlich äußerte sich der Wunsch, Fuchsik vor dem Stamm zu sprechen. Er wartete darauf, dass sich alle Bewohner versammelten, zerknitterte sich und beschloss, zu sprechen.

- Die Älteste werden sich daran erinnern, dass wir einst ein einziger Stamm waren. Ja, es ist schon viele Jahre her, dass sich die Gamsters und die Kumbrecks getrennt haben, unser Fell und ihr Fell etwas anders aussehen, sie leben weit weg, wir haben mehr gekämpft, als wir miteinander auskommen, und ihre Kurzehose sind nicht so zugeknöpft, wie wir es haben... Aber im Inneren sind wir immer noch ein einziges Waldvolk, und deshalb sind wir verpflichtet, unseren Waldbegleitern zu helfen! Wenn wir nicht helfen, spült das Wasser das Dorf ab und die Kumbrecks bleiben obdachlos: der Winter steht vor der Tür und sie haben keine Zeit, sich neue Wohnungen zu bauen. Die Kumbrecks werden einfach zum Scheitern verurteilt sein. Wir haben kein Recht, sie zu verlassen! – Fuchsik schloss seine berührende Rede ab.

- Und sie haben auch hübsche Mädchen! – hat Jumbo aus der Menge hinzugefügt.

- Und ihr König hat einen coolen Namen! – hat Chupox hinzugefügt.

Der Stamm lautete laut und der alte Hlüps sah zustimmend nach Fuchsik. Die Gamsters haben sich wieder auf den Weg gemacht, aber diesmal keineswegs militärisch.

Und zu dieser Zeit gab es viel zu tun in der Nähe des Dorfes von Kumbrecks — der ganze Stamm grub seit Tagen einen Graben, durch den das Wasser aus dem verschütteten Fluss entweichen sollte. Obwohl die Kumbrecks ununterbrochen gegraben haben, hatten sie offensichtlich nicht so viel Zeit mehr und das Dorf konnte jede Minute überflutet werden. Alle Wertsachen wurden nur für den Fall auf Flößen aus Zweigen eingetaucht, und Schlauchboote wurden für die Evakuierung der Bevölkerung vorbereitet. Viele Tiere waren schon vor Erschöpfung gestürzt. Ihre Schnauze, ihr Fell und ihre Kleidung waren mit flüssigem, klebrigem Schmutz bedeckt. Kukwimba, die zusammen mit ihren Freundinnen einen Graben grub und mit einer Schaufel anlegte, bemerkte plötzlich die hügeligen Figuren. Sie wischte sich ihre Finger gegen die Kurzehose und wischte sich dann ihre Augen ab. Als sie genau hinsah, erkannte Kukwimba, dass die Gamsters erschienen waren.

- Mabasja, Kwasulja, schaue mal, wer auf dem Hügel auftaucht! Was wollen sie hier?

- Oh, diese Badass! Sie sind gekommen um über uns zu lachen! Grabe... - Mabasja stürzte, setzte sich auf den Boden, schluchzte und wischte den Auslauf mit dem Pfote ab und weinte.

Und Kwasulja sagte nichts, seufzte nur traurig und fuhr fort, müde mit der Schaufel in den feuchten, schmollenden Boden zu stoßen.

Jetzt hat der gesamte Stamm der Kumbrecks auf den Verkehr auf dem Hügel aufmerksam gemacht und die Arbeit eingestellt.

- Die Gamsters gucken, - sagte jemand.

- Sie sind nicht rechtzeitig gekommen um zu lachen, - fügte eine andere Stimme traurig hinzu.

Der König, der jetzt überhaupt nicht königlich aussah, hörte auf zu graben, wischte Schmutz und Schweiß von seinem Schnäuzchen und starrte die ungebetenen Gäste misstrauisch an, stützend auf eine Schaufel. Seufzend steckte er müde das Werkzeug in den Boden und mit ausgestreckten Schultern schauete die Gamsters an. Kwasulja stand neben ihm.

Die Gäste, angeführt von Hlüps, sind bereits vom Hügel heruntergekommen und haben sich dem Dorf genähert.

- Ich grüße euch, die Mittiere! Hlüps hatte eine klangvolle Stimme. - Häuptling Khrjams, meine Verehrung! Ich würde die Krone ausziehen, um Sie zu begrüßen, aber ich kann das schon lange nicht mehr tun. Um ehrlich zu sein, juckt es von Zeit zu Zeit unter der Krone. Ich sehe, Ihr Dorf hat sich auf einer Schifffahrt versammelt?

- Ja, genau! – hat Khrjams geantwortet.

- Wir können euch helfen, das Problem zu lösen. Eigentlich sind wir dafür gekommen.

- Wir schulden es uns, danke! – hat Khrjams begeistert gesagt.

- Werden Sie nicht, wir sind doch dieselbe Familie, trotz einiger Missverständnisse, die uns in der Vergangenheit passiert sind. Lasst uns arbeiten, Jungs! - Hlüps rief aus und rollte die Ärmel des Königshemdes auf und ging zum Dorf. Die Gamsters mit Schaufeln und Säcken liefen ihm hinterher.

Voll mit frischer Kracht der Stamm von Gamsters wurde in die Arbeit einbezogen. Die begeisterten Kumbrecks begannen mit doppelter Energie zu graben und haben bis zum Abend einen Umgehungsgraben gemacht, bevor das Wasser aus dem Fluss sprang. Es hat aufgehört zu regnen.

In den Sonnenstrahlen, die von einer roten Scheibe der untergehenden Sonne beleuchtet wurden, standen beide Stämme auf einem Hügel und sahen müde zu, wie die schlammigen, schmutzigen Wasserströme durchstreiften, alles in ihrem Weg wegfegten, aber die Siedlung umgingen. Die Häuser der Kumbrecks wurden gerettet. In der verdickten Dämmerung begannen die Gamsters und die Kumbrecks, sich gegenseitig zu gratulieren, sich zu umarmen und auf ihre Schultern zu klopfen. Einige Kumbrecks weinten vor Glück.

- Und jetzt werden wir ein Fest veranstalten, das der Wald noch nicht gesehen hat, ansonsten werde ich mich als Häuptling zurückziehen! – hat auf das ganze Tal müde aber glücklicher und friedlicher Khrjams angekündigt.

Die Kumbrecks luden die Gamsters zu dem Fest in ihr Dorf ein, zündeten Lagerfeuer an und begannen lange Tische zu bedecken. Von den Feuern und Lampen war es wie am Nachmittag hell.

- Ich muss zugeben, dass ihr nicht so böse seid! - sagte Mabasja dem neben ihr sitzenden Jumbo.

- Danke! - jubelnd quietschte Jumbo.

- hmmm... du auch...bist gut... - unterstützte Mabasja Fuchsik.

Es gab mehrere freie Plätze in der Nähe und zwei Kumbrecks, anscheinend ein Bruder und eine Schwester, setzten sich dort hin.

- Meine Kinder! - ein schriller, fröhlicher Schrei ertönte, der den Lärm der Menge übertönte. Das schrie die Tante Kratze.

- Mama, was ist passiert? - fragte Fuchsik ratlos.

- Pusja!!! Pfirsich!!! – die Tante Kratze schrammte zu und eilte sich, um den Bruder und die Schwester Kumbrecks umzuarmen. Wie sich später herausstellte, wurden Pfirsich und Pusja, die vor vielen Jahren noch verloren gegangen waren, von dem Stamm der Kumbrecks im Wald gefunden und bei ihnen zum Leben gelassen. Dem Bruder und der Schwester schlos sich Fuchsik an und dann breiteten sich Umarmungen und Chorgesang auf das ganze Dorf aus. Es war bereits das zweite Wunder an einem Tag. Das Fest und die Feierlichkeiten im Dorf dauerten bis zum Morgen an, bis die müden Gamsters und Kumbrecks eingeschlafen waren.

**Kapitel 16. Menschen helfen**

Die Feierlichkeiten zur Rettung des Dorfes von Kumbrecks dauerten mehrere Tage an. Die Stämme feierten dieses Ereignis mit Nonstop-Wanderungen, um einander zu besuchen. Zuerst gingen die Kumbrecks zu den Gamsters, dann die Gamsters zu den Kumbrecks, dann begannen sich alle gegenseitig zu besuchen und nach anderthalb Wochen war es schwierig zu sagen, wen es im Dorf mehr gab - die Gamsters selbst oder die Kumbrecks, die sie besuchten.

Und in diesem Moment tauchten wieder Homka und Röschen auf. Wie Waldgeister erschienen sie aus dem Morgennebel und schossen mit ihren Pfoten den Tau auf dem Gras ab. Am Anfang entschieden die Gamsters, dass die Tiere schienen nur zu sein und das sind die Folgen einer langwierigen, anderthalb Wochen dauernden Feier. Aber der Hamster und der Papagei näherten sich der Siedlung hartnäckig und bewiesen ihre Realität.

- Was ist passiert?! – hat Chupox gefragt, der früher als andere mit Erstaunen zurechtkam.

- Nein, mein Freund, wir sind selbst gekommen, aus gutem Willen! - hat Homka theatralisch gesagt. - Gibt es einen Schluck Wasser für einen müden Reisenden? – hat der Hamster gefragt und zog seine Pfoten zu dem Becher Kaffee. Chupox seufzte, gab dem Gast den Kaffee und ging, um eine andere Tasse Kaffee zu holen.

- Bei den Menschen gab es ein Elend, - berichtete Homka und schlürfte aus dem Becher, -Nach dem Hochwasser sind viele Häuser betroffen, darunter ein hohes Schloss mit Türmen, das man "Märchenmuseum" nennt und das fast die gesamte Bevölkerung der Stadt besucht, vor allem Kinder und zahlreiche Touristen.

- Wir haben das Gespräch der Gastgeber gehört. Es ist ein sehr wichtiges Gebäude für alle Menschen, aber aufgrund der Flut ist ein Teil des Gebäudes zusammengebrochen und befindet sich in einem Notzustand. Wenn man es nicht schnell repariert, wird das Gebäude zusammenbrechen, - fügte Röschen hinzu.

- Jetzt sammeln Leute das Geld in der ganzen Stadt für die dringende Reparatur, aber Eigentümer behaupten, dass die Einwohner der Stadt nicht so viel Geld haben und das Gebäude zum Abbruch verurteilt ist, - hat Homka fortgesetzt.

- Da habe ich mich daran erinnert, dass ihr, die Großen Schatzsucher und Wertrückkehrer, der Mächtige Stamm der Gamsters, seit vielen, vielen Jahren mit Menschen koexistiert und ihnen geholfen habt. Könnt ihr dieses Mal auch helfen? - hat Röschen wieder hinzugefügt.

- Habt ihr genug Schätze, um das Gebäude zu retten, das von Menschen so dringend benötigt wird, dass es in der Stadt nur darüber gesprochen wird? - fragte hoffnungsvoll Homka danach.

Der Stamm schaute still auf Hlüps und der alte König trat vor.

- Wir haben jahrelang Wertgegenstände gesammelt und sie in unsere Depots gesteckt, und ich denke, es gibt genug Schätze da drinnen. Aber selbst wenn sie nicht genug sind, haben wir unsere neue Freunde – die Kumbreaks, die denselben Zwecken dienen, um Menschen zu helfen. Und sie werden uns helfen, - sagte er selbstbewusst und stützte sich auf seinen Stab. Khrjams nickte zustimmend.

Der Stamm von Gamsters wurde zustimmend laut, es gab Schreie «Das stimmt!", "Hilf den Menschen!». Aber wo sich dieses renovierungsbedürftige Gebäude befindet und wo die Schätze zu tragen sind, wusste niemand. Natürlich haben sich unsere alten Freunde: Fuchsik, Jumbo und Chupox freiwillig gemeldet, um den Aufenthaltsort zu ermitteln. Sie konnten es kaum erwarten, ihre Geschicklichkeit und Intelligenz zu zeigen und der Stamm hat ihnen bedingungslos zugestimmt, denen diese Gelegenheit zu geben. Nach einer langen Sitzung wurde beschlossen, in die Aufklärung am Nachmittag zu gehen.

**Kapitel 17. Erkundung der Stadt und Übergabe von Schätzen an das Märchen Museum.**

**-** Die Tarnung ist in der Erkundung die  
Hauptsache, - sagte nachdenklich Fuchsik mit gehobenem Zeigefinger. Fuchsik, Jumbo, und Chupox standen da und schauten auf ein Haufen menschlicher Kleidung, welche von allen Bewohnern des Gamstestammes zusammengetragen wurde. Nachdem sie  einige Minuten sie gestöbert haben, wählten Freunde einen braunen Kindermantel, abgenutzte blaue Schuhe, giftig-gelb karierten Schal, grüne Handschuhe und großen schwarzen Zylinder aus.  Aber sogar der Kindermantel war allen Gamsters vi-i-iel zu groß. Jemand schlug Fuchsik vor, sich auf die Schulter von Chupox zu stellen und Jumbo sollte nach ganz oben klettern. Die Freunde machten das auch so und der Mantel passte. Ganz oben auf diese Pyramide banden sie den Schal und zogen den staubigen Zylinder an, aber Jumbo ist ganz in ihm verschwunden, deswegen beschlossen sie in der Kopfbedeckung zwei Löcher für die Augen zu schneiden.  
 - Im schwarzen Zylinder, im alten Gewand, beeilte er sich zur Feier in die Stadt...-  sang Homka  irgendwo belauschte Zeilen und genehmigte das Outfit.

Der ganze Gamsterstamm kicherte über die komische Pyramide, die mehr Ähnlichkeit mit einer Vogelscheuche im Garten hatte, als mit einem Menschen, aber es gab keine andere Möglichkeiten.

- Die Tarnung lässt zu wünschen übrig, also seid vorsichtig, - ermahnte die Pfadfinder Hlüps.

Gamsters kamen in Begleitung von Homka und Röschen zum Stadtrand, wo sie in dieses schicke Kostüm kletterten.  
 - Nun, es ist Zeit für euch nach Hause zu gehen! - Jumbo wollte sich verabschieden.

- Nun, aber nein, ich werde ein solches Abenteuer nicht verpassen, - antwortete Homka.  
 - Ein Abenteuerjäger, schau mal an, - grunzte Röschen und schaute zu dem Hamster, aber blieb ebenfalls bei den Freunden.  
 - Dann fahre fort! - sagte Fuchsik aus dem  Mantelinneren heraus.

- Nach vorne, - fügte ein wenig angespannt Chupox hinzu und zog die Konstruktion aus dem Mantel und Gamsters auf seinen mächtigen Schultern in die Stadt.  
 Für das Gleichgewicht nahm Chupox jeweils einen Stock in die Hand. Zu Homkas Halsband banden sie ein Ende der alten Schnur, gefundener in der Manteltasche, das andere Ende um einen Stock gewickelt - er sah so aus, als ob das Haustier spazieren geht, und dass es ein Hamster ist - so hat doch jeder Herrchen  seine Macken. Röschen setzte sich auf die Schulter der Figur im Mantel. Das gab ein kalorienreicher Anblick. Die Pyramide blieb einen Augenblick stehen und bewegte sich fort. Bereits nach einigen Minuten, in morgendlichen Sonnenstrahlen, gingen die Freunde auf den holprigen mit Kopfsteinpflasterstraßen des Städtchens. Es gab nur wenige Passanten und niemand interessierte sich besonders für die lächerliche Figur im Mantel, in einen Schal und in einen  altmodischen Zylinder gehüllt.  
 Obwohl einige Entgegenkommende begleiteten das alte Kostüm mit überraschendem Blick und manche rannten sogar auf die andere Straßenseite.

Die Gestalt im Mantel ging ruckartig, bewegte sie dann hin oder her von einer Seite zur anderen schwingend. Die Stöcke in den Händen von Chupox erlaubten der Figur jedoch sich relativ gerade zu bewegen.  
 - Eins, zwei, drei! Wie ist es zu hören? - Jumbo versuchte eine Verbindung innerhalb der Pyramide herzustellen.

- Drei, zwei, eins! Toll gehört! Hey, Chupox, wie hörst du denn,  Maschinenraum?  
- Fuchsik war gut gelaunt, obwohl er nichts gesehen und tatsächlich nichts machte.  
 Chupox trug zwei Freunde und einen Haufen Klamotten und der hatte keine Zeit für Witze, aber es musste geantwortet werden.  
 - Es ist gut zu hören, was ist zu sehen, wohin soll es gehen? - Chupox ging in mäßigen Tempo.  
 - Der Maschinenraum fragt, wohin es gehen soll? - Fuchsik schickte die Frage von unten nach oben.  
 Jumbo klammerte sich an die Löcher, die in den Zylinder geschnitten wurden, drehte die nach links, rechts und flüsterte laut nach unten:  
 - Wir gehen geradeaus auf den Hauptplatz der Stadt!  
 - Gibt es Eis auf dem Platz? - Chupox schwitzte und war hungrig, also war er nicht abgeneigt, etwas zu naschen.  
 - Ja, und ich würde auch etwas knabbern, bin etwas müde,- ertönte Homkas Stimme.  
 Die Clique ging auf den Platz und Jumbo drähte den Zylinder auf der Suche nach dem Eiskiosk. Als Chupox den Eisverkäufer sah,    wedelte er höflich mit dem Zylinder.

- Ein Creme Brulee - bat Roschen, als sie am Eiskiosk waren.

- Sind Sie mit ihrem Vogel einverstanden? - fragte der verwirrte Eisverkäufer, ein pummeliger Mann mit Kochschürze und Schnurrbart. Die Pyramide im Mantel nickte schweigend. Aus einem Ärmel fiel eine Münze heraus. Der Eisverkäufer hielt ihm eine große Waffel mit der weißen Spitze. Immer noch schweigend trat der seltsame Mantel mit Zylinder, der das Eis mit dem leeren Ärmelnahm, zur Seite, und die Crème Brûlèe Hörnchen verschwand zuerst auf Weise irgendwo Falten der Kleidung, tauchte dann stark verkürzt wieder auf und verschwand eine Minute später vollständig: alle drei inneren Teile der Pyramide haben gegessen, nicht vergessen mit der Deckungsgruppe -  "dem Hamster an der Leine" und "Ihrem Vogel" geteilt zu haben.  
 - Na gut, und wo sollen wir dieses Schloss mit Türmen, das "Märchenmuseum" genannt wird suchen? – fragte Chupox.  
 - Da ist es ja!- antwortete Röschen und zeigte mit ihrem Flügel auf ein großes schönes Gebäude in Form eines alten Schlosses.  
 Die Freunde schauten auf ein riesiges elegantes Schloss mit großen und kleinen Türmchen, einem Haufen bunter Fahnen, Flaggen und Wimpeln.

- Nun, das Ziel ist gefunden, wir müssen zurück in den Wald, - sagte Fuksik. - und ihr, - wandte er sich an Röschen und Homka, - ihr sollt nach Hause gehen, bis Sofia den Verlust entdeckt hat.

- Ja, genug Abenteuer für heute, - stimmte Homka zu.

Die Gamsters teilten alles mit als sie wieder im Dorf waren.

Schon in einer Stunde wurden alle Schatzkammern sortiert, in Truhen gestapelt und gezählt. Die Ringe, Ketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe und anderen Gold- und Silberschmuck, die von Menschen verloren und vergessen wurden, man konnte durch das Licht von den Edelsteinen geblendet werden. Ein Bote wurde in das Dorf von Kumbrecks geschickt, mit der Botschaft, dass sie ihre Wertsachen bringen konnten.

Die Kumbrecks kamen sofort an und die ganze Nacht trugen beide Stämme die Wertsachen aus dem Wald in die Stadt, wo sie mit größter Sorgfalt alle Schätze in Truhen mitten in der riesigen Halle des damals schönsten Schlosses mit Türmen aufgestellt hatten, die dringend repariert werden musste.

Danach verließen die Gasmsters und die Kumbrecks die Stadt schnell und unbemerkt, am Waldrand verabschiedeten sie sich und trennten sich in ihren Dörfern.

**Kapitel 18. Glauben mehr an Wunder als an Hilfe der Waldbewohner.**

Es kam Indianersommer und wieder erholte sich dieselbe Familie am Waldrand: der Papa, die Mama, der Bruder und die Schwester - Viktor und Sophie.  
 Alle amüsierten sich und Papa erzählte den Kindern, wie vor kurzem ein echtes Wunder passierte: im Museum, der von der Überschwemmung beschädigt wurde, tauchten plötzlich aus dem Nichts die Mittel für die Renovierung - Juwelen, die von unbekannten Wohltätern untergejubelt wurden. Es war so seltsam und mysteriös, dass man über diesen Fall in Zeitungen schrieb.  
 - Papa, und könnten diese Juwelen  auch von den  Gamsters gebracht wurden? - fragte der Junge.

- Oder von Kumbreks? - ergänzte seine Schwester.  
- Nein natürlich nicht, meine Lieben! - antworte die Mutter und umarmte die Kinder.  
- Das haben bestimmt irgendwelche Menschen gemacht! - erwiderte Papa.  
 Die Kinder liefen wieder über die Waldwiese, plötzlich schrie der Junge fröhlich auf:  
„Mama! Papa! Ich habe meinen Lastwagen gefunden, den ich im Sommer verloren habe.“ Der Junge hob das Auto auf und zeigte es den Eltern.

- Na siehst du, es  bedeutet, dass es nicht von den Gamsters gestollen wurde! – schärzte Papa und Mama lachte.  
 Abends stiegen die glückliche Kinder und ihre Eltern ins Auto ein und fuhren in die Stadt.  
 Sobald das Mottorgeräusch verstummte und das Auto nicht mehr sichtbar wurde, kamen aus dem hohen gelb gewordenen Gebüsch Fuchsik, Jumbo und Chupox. Fuchsik verfolgte das Auto mit einem Blick und zog seine Hose zurecht.  
 - Es ist schade, dass keiner über unsere Tat erfährt. - sagte Fuchsik und schaute seine Freunde an.

- Wir sind geheime Helden, verborgen im Wald! - erwiderte stolz Jumbo.

- Und Berümtheit brauchen wir nicht, sie bringt nur Komplikationen, - ergänzte Chupox. - Interview in den Zeitungen, Autogrammen, Fans in Scharen...  
- Ja, für die Gamsters ist es besser unerkannt zu bleiben. Zumindest jetzt - stimmte Fuchsik zu.  
- So Brüder, fangen wir an, die verlorene Schätze zu suchen?  
Jumbo und Chupox nickten mit Einverständnis zu und begannen das Erholungsort der Menschen abzusuchen, wie sie es bereits seit vielen Jahren gemacht haben. Fuchsik fand ein Bonbon, nahm ihn leise aus der Verpackung und begann im geheimen ihn abzulecken, kniff die Augen vor Genuss dabei.  
 Ende